

**DGSP**

Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.



Seminare für  
Mitarbeiter:innen  
psychiatrischer  
Arbeitsfelder

# KURZFORT- BILDUNGEN 2026



Mach mit und  
gestalte Psychiatrie  
aktiv mit!

- › Wir setzen uns für bessere Behandlungs- und Lebensbedingungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ein.
- › Wir arbeiten berufs- und expertenübergreifend, um auf fachlicher und politischer Ebene Veränderungen anzustoßen.
- › Wir engagieren uns für psychiatrisches Handeln, das an Menschenrechten, Inklusion und Chancengerechtigkeit orientiert ist und auf Respekt gründet.

Mitglied  
werden!



**Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)**  
Mehr Infos unter [www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)

Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln //  
Tel.: (0221) 51 10 02 // Mail: [info@dgsp-ev.de](mailto:info@dgsp-ev.de)

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freundinnen und Freunde!**

Auch 2025 haben unsere bewährten DGSP-Kurzfortbildungen großen Zuspruch erfahren. An die eintausend Teilnehmer:innen aus vielen psychiatrischen Berufsgruppen haben unsere Seminare gebucht, wobei sich die Online-Veranstaltungen ebenfalls großer Beliebtheit erfreuten.

Auf ein Neues!

Im vorliegenden Programm 2026 finden Sie wieder einen Mix aus bewährten und neuen Präsenzveranstaltungen und Online-Seminaren aus dem (sozial-) psychiatrischen, therapeutischen und sozialpolitischen Themenspektrum.

In den bundesweiten Tagungshäusern Gütersloh, Bielefeld, Erkner (bei Berlin), Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, Nürnberg, Weimar, Erfurt, Würzburg und Stuttgart erwarten Sie bequeme Unterkünfte mit Vollpension.

Ziel der DGSP-Fortbildungen ist es, Mitarbeitende aus allen Bereichen und Berufsgruppen der Psychiatrie zu befähigen und zu ermutigen, sozialpsychiatrische Inhalte im Arbeitsalltag umzusetzen und so zur Qualitätsentwicklung in der Psychiatrie beizutragen.

#### **Die Preisgestaltung im Überblick:**

**Seminargebühren für die vorwiegend zweitägigen Veranstaltungen (zzgl. Tagungshauspauschale mit Unterkunft und Verpflegung):**

- DGSP-Mitglieder: 255,- €
- Nichtmitglieder: 300,- €
- Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige (bei Bürgergeld-Bezug, mit Nachweis), Vollzeitstudierende (mit Nachweis), ehrenamtliche Mitarbeitende von Beschwerdestellen: 30,- €

Die Seminargebühren für ein- und mehrtägige Veranstaltungen bzw. Module sind gesondert ausgewiesen. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im Einzelzimmer inklusive Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Tagesverpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung ist freigestellt; Doppelzimmer auf Anfrage.

Für Online-Veranstaltungen werden die gleichen Seminargebühren wie für Präsenz-Fortbildungen erhoben. Die Tagungshauspauschale entfällt.

## Vergünstigungen

- »Frühbucher« – Anmeldung bis 31. Dezember 2025 – bezahlen nur 90% der Seminargebühr!
- Wenn Sie noch kein DGSP-Mitglied sind, können Sie bei Eintritt in die DGSP sofort die reduzierte Seminargebühr in Anspruch nehmen (Beitrittserklärung in diesem Programmheft oder über die DGSP-Geschäftsstelle erhältlich).
- Ist der Arbeitgeber DGSP-Mitglied, können seine Mitarbeitenden zur reduzierten Seminargebühr teilnehmen.
- Wer sich als Person für mehr als ein zweitägiges Seminar anmeldet, für den ermäßigt sich der Preis für jedes weitere Seminar um 20%.

Die Ermäßigungen gelten nur für die Seminargebühr, nicht für Unterkunft und Verpflegung. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung entfällt der Rabatt. Die Bezuschussung der Kursgebühren durch einen »Bildungsscheck« o. Ä. ist möglich. Dieser muss bei Anmeldung eingereicht werden. **Unsere Seminare sind zertifiziert nach ISO 9001.**

## Anmeldefristen

Bitte melden Sie sich spätestens sechs Wochen vor Seminarbeginn an! Falls bis dahin nicht genug Anmeldungen für ein Seminar eingegangen sind, können wir die Stornofristen der Tagungshäuser nicht einhalten und müssen die Veranstaltung ggf. absagen, auch wenn danach noch weitere Anmeldungen kommen. Restplätze auf Anfrage. Dies gilt auch für Online-Seminare. Anmeldungen nimmt die DGSP-Geschäftsstelle entgegen.

Anmeldecoupon siehe letzte Seite oder unter: [www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/fortbildungen](http://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/kurzfortbildungen/fortbildungen);

Online-Anmeldungen unter:  
[www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare/fortbildungen](http://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare/fortbildungen)

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass auch 2026 für Sie wieder spannende Themen dabei sind!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Ansprechpartnerinnen in der DGSP

**Michaela Hoffmann**

**Birgit Appelhans**

**Anke Kirchner**

## FEBRUAR

1	»Ressourcen-Aktivierung in Beratung, Coaching und Psychotherapie«	10
2	Eigensinn und Psychose – Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patient:innen lernen können	11
3	Depression und Suizidalität	11
4	War's das – oder kann ich jetzt gehen? Gelingende Gespräche bei (noch) geringer Motivation	12

## MÄRZ

5	Rechtsbasierte Psychiatrie, Personenzentrierung, Recovery – Das Quality Rights Konzept der WHO	12
6	Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	13
7	»Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung« – Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team	14
8	Vom Überleben zurück ins Leben – Traumasensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen	15
9	So kann man doch nicht leben!? – Vermüllt und verwahrlost – was tun	16
10	Psychiatrische Krisenintervention	16
11	Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen	17

## APRIL

12	Hilfreiche Begegnungen mit dem »schwarzen Hund« – Umgang mit depressiven Störungen im sozialpsychiatrischen Kontext	17
13	Neu in der Psychiatrie!?	18
14	Achterbahn der Gefühle – die komplexe Welt von Borderline	18
15	»Erst die Selbstfürsorge und dann ...« – So wird sie zum Multitool im Arbeitsalltag	19
16	Stolperfalle Führung: leiten statt leiden! – Zweistufiges Seminar	20
17	Auswirkungen der neuen Cannabisregelungen auf den sozialpsychiatrischen Alltag	21
18	Psychiatrie kompakt	21

## MAI

19	Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur	22
20	Stimmen verstehen – Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören	22

21	Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln – Was tun mit psychisch kranken Straftäter:innenn?	23
22	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	24
23	Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der sozialpsychiatrischen Begleitung	24
24	Gerontopsychiatrie kompakt – Theorie und Projektbesuche vor Ort	25

## JUNI

25	Gemeindepsychiatrie kompakt – Von (m)einer einzelnen Maßnahme zu einem Netzwerk verbundener Hilfen	26
26	Überleben – Umgehen mit extremen Belastungen – was können wir tun? Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen	27
27	Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«	28
28	Dreiecksbeziehungen – oder mit Angehörigen und Klientel im guten Kontakt sein	28
29	»Der Mensch ist die Medizin des Menschen« – Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung	29
30	Der verletzte Heiler – Welche Bedeutung hat eigene Krisenerfahrung für das sozialpsychiatrische Tun?	30
31	Grenzen (nicht) überschreiten!	31

## AUGUST

32	Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen – Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression	32
33	Psychiatrie kompakt	32
34	So kann man doch nicht leben!? Vermüllt und verwahrlost – was tun?	33

## SEPTEMBER

35	Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch – Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden	33
36	Ambulante Soziotherapie nach § 37a SGB V: personenzentrierte Hilfen und Netzwerkknoten in der Gemeindepsychiatrie	34
37	»Den Stimmen einen Sinn geben« – Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung – Ergänzungsseminar	35
38	Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern – Grundlagen und Methoden der motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick	35
39	Wahn-Sinn(s)-Reise – Psychose (nach-)empfinden – Psychose erleben	36

40	Sei nicht nett – sei echt! – Die Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg	36
41	Junge Erwachsene mit herausforderndem Verhalten in der Psychiatrie	37
42	Sozialpsychiatrische Wege – Aufbruch, Veränderung, Anspruch und Wirklichkeit	37

## OKTOBER

43	Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT – Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten	38
44	Recovery – Gesundung durch Selbstbefähigung	38
45	»Der Mensch ist die Medizin des Menschen« – Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung	39
46	Systemsprenger:innen In Psychiatrie und Wohnungslosenhilfe – Zwischen Fremdunterbringung, der Erfahrung von Grenzen und Beziehungskunst	39
47	Motivierende Gesprächsführung – Einführung und Praxis	40
48	Erebrte Traumata – Das Vermächtnis der Eltern	40
49	Das Geschenk kultureller Vielfalt – Stärkung interkultureller Kompetenz in der sozialpsychiatrischen Arbeit	41
50	Psychische Erkrankungen und Sucht	42

## NOVEMBER

51	»Nur noch kurz die Welt retten ...« – Ein Seminar gegen unnötigen Stress	42
52	Äußere Bedrohung und innere Verarbeitung – Eine Einladung, fachliche und politische Reflexion zu verbinden	43
53	»Die Wahrheit hat viele Seiten« – Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung	44
54	»Angst essen Ideen auf« – Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen	44
55	Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie	45
56	»Ach du Schreck – was soll ich tun?« – Sicher handeln bei psychiatrischen Notfällen	47

Online-Seminare	8
Impressum	41
Beitrittserklärung	49
Referent:innen	51
Geschäftsbedingungen	54
Anmeldecoupon	56

# Online 2026

Die DGSP bietet zusätzlich zu den Präsenz-Fortbildungen Online-Seminare an. Die Fortbildungen finden über ein gängiges Videokonferenzprogramm statt.

Beschreibung und Online-Anmeldung unter [www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare](http://www.dgsp-ev.de/fortbildungen/online-seminare)

## 1.01. Psychiatrie kompakt

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer  
Termin: 22./23. Januar

## 1.02. Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen

Referent: Michael Büge  
Termin: 2./3. Februar

## 1.03. Wahn-Sinn(s)-Reise: Psychose (nach)empfinden, Psychose erleben

Referentin: Kerstin Riemenschneider  
Termin: 19. Februar

## 1.04. Menschen mit Persönlichkeitsstörungen

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer  
Termin: 25./26. Februar

## 1.05. Psychische Erkrankungen und Sucht

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer  
Termin: 23./24. März

## 1.06. Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie

Referent: PD Prof. Dr. phil. Thomas Bock  
Termin: 15. April

## 1.07. Psychopharmaka reduzieren und ausschleichen

Referent: PD Dr. med. Dr. phil. Jann Schlimme  
Termin: 20./21. April

## 1.08. Krisenprävention und Krisenbewältigung

Referent: Klemens Hundelshausen  
Termin: 22. Juni

## 1.09. Berufliche Teilhabe: Praxishilfe zu Beratung und Maßnahmen

Referent: Manfred Becker  
Termin: 23./24. September

## 1.10. Selbstfürsorge und Resilienz

Referent: Paul Stammeier  
Termin: 19./20. Oktober

## 1.11. War's das? Oder kann ich jetzt gehen?

Referent: Klemens Hundelshausen  
Termin: 22./23. Oktober

## 1.12. Hilfreiche Begegnungen mit dem »schwarzen Hund«

Referent: Paul Stammeier  
Termin: 5./6. November

## 1.13. Psychiatrie kompakt

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Schwarzer  
Termin: 23./24. November

Save-the-Date

Jahrestagung der  
DGSP 2026  
in Mainz

5.–7. November 2026

**Info:**  
DGSP  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln

[info@dgsp-ev.de](mailto:info@dgsp-ev.de)  
[www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V. 

## 1 Ressourcenaktivierung in Beratung, Coaching und Psychotherapie

Vielen Menschen fällt es schwer, sich ihrer Ressourcen bewusst zu werden und diese zu aktivieren. So lenken Rat- und Hilfesuchende häufig ihre Aufmerksamkeit auf ihre Probleme und Defizite statt auf Lösungen und Veränderung.

Der ressourcenorientierte Ansatz geht davon aus, dass alle Menschen ein reichhaltiges Repertoire an Stärken, Kompetenzen, Kenntnissen, Erfahrungen, Interessen, Talenten, Motivationen und emotionalen Qualitäten besitzen, die sie zur Erreichung ihrer Ziele und zur Lösung ihrer Probleme sowie zum besseren Meistern von Krisen und Krankheiten benötigen. Somit verfügt jeder Mensch über ein großes Veränderungspotential.

Beraterinnen und Therapeut:innen kommt die Aufgabe zu, Hilfestellung im Ent- und Aufdecken dieser Kraftquellen zu geben, d.h. vergessene Ressourcen her-

vorzuholen, neue zu entdecken und bekannte Ressourcen zu stärken. In dieser Fortbildung steht die Vermittlung von Fachkompetenzen zur Ressourcenaktivierung im Vordergrund. Einem problem- und störungsspezifischen Fokus wird mit einer lösungs- und gesundheitsfördernden Sichtweise gegengelenkt. Die theoretischen Grundlagen werden durch viele praktische und kreative Methoden und Übungen zur Ressourcenerhebung und -aktivierung ergänzt und gefestigt.

### Inhalt

- Theorie und Praxis der Ressourcenaktivierung
- Die ressourcenorientierte Haltung zu Klient:innen und sich selbst
- Methoden zur Ressourcenaktivierung
- Ressourcenaktivierung für die Problembearbeitung nutzen
- Sichtweiserweiterung, Perspektivwechsel
- Systemische Fragetechniken und lösungsorientierte Gesprächsführung
- Der eigene »Ressourcen-Werkzeug-Koffer«
- Die eigene Persönlichkeit in Gesprächen und die Beziehung zu Klient:innen

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referentin

Beatrix Rey

### Termin & Ort

6./7. Februar 2026 in Köln

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 280,- €
  - ohne Übernachtung: 170,- €

## 2 Eigensinn und Psychose

Was wir von unbehandelten und unkooperativen Patient:innen lernen können

Enge Krankheitskonzepte erzeugen Non-Compliance und werden auch für die Psychiatrie selbst zum Problem. Was können wir lernen von unbehandelten und eigensinnigen Patient:innen für die Versorgungsstrukturen, unsere Behandlungsangebote, auch die Pharmakotherapie, für unser Krankheitsverständnis und Menschenbild?

### Inhalt

- Suche nach Eigenem und Suche nach Sinn – ein Auftrag, sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Konzepte zu verbinden
- Krankheitseinsicht und »Compliance« – widersprüchliche Konstrukte einer bequemen Psychiatrie
- »Wartende« psychiatrische Versorgungsstrukturen – untauglich, um wirklich Bedürftige zu erreichen
- Angehörige und Freunde – allein gelassen und nicht einbezogen
- Ringen um Kooperation – die Faszination der Behandlung vor der Behandlung
- Fallbeispiele, Geschichten, neuere Konzepte, innovative Strukturen

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen; offen für den Trialog

### Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

### Termin & Ort

9./10. Februar 2026 in Bielefeld

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
  - ohne Übernachtung: 140,- €

## Neu

## 3 Depression & Suizidalität

Depression als Volkskrankheit ist im öffentlichen Diskurs zum fast standardisierten Begriff geworden und eng verknüpft mit Suizidgefährdung.

In diesem Seminar werden als Ausgangspunkt verschiedene Perspektiven depressiver Zustandsbilder thematisiert: »Depression« als Niedergeschlagenheit, als Stimmungstief mit den damit verbundenen Sinnfragen und Krisen, die oft mit suizidalen Tendenzen verbunden sind. Am Beispiel eines Lernfalls kann auch die Bedeutung von Trauer und Trauerarbeit diskutiert werden.

Am zweiten Tag wird der Raum geöffnet für die Bandbreite an Krisenerfahrungen und die Auseinandersetzung mit Suizidalität – als Ausdruck von Verzweiflung, aber auch als mögliche Lösungssuche aus dem gegenwärtigen »Dunkel«. Wie kann es gelingen, Menschen mit diesen komplexen Problemlagen gut zu begleiten, sowohl den Betroffenen gegenüber als auch im Umgang mit sich selbst als professionell Tätige?

### Inhalt

- Depression als psychische Erkrankung
  - Trauerarbeit
  - Depression im Alltag – im gesellschaftlich-öffentlichen Diskurs
  - Suizidalität – als Krisenzeichen
  - Suizidalität – fokussiert auf Handlungsfelder in psychosozialen und psychiatrischen Versorgungsstrukturen
- Methoden:* Impulsvortrag, Praxisbeispiele aus dem Teilnehmerkreis, Lernfall, Gruppenarbeiten und Diskussion

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiatrie-Erfahrene

### Referentin

Dr. phil. Edith Köhler

### Termin & Ort

23./24. Februar 2026 in Weimar

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:
- Verpfl./Übern. EZ: 220,- €
  - ohne Übernachtung: 130,- €



## Langzeitfortbildungen der DGSP

Die Langzeitfortbildungen der DGSP geben Orientierung im psychiatrischen Alltag und vermitteln praxisnahes Wissen für eine starke, zukunftsorientierte Arbeit.

Auf unserer Website finden Sie alle aktuellen Angebote, weitere Informationen und die Möglichkeit sich anzumelden!



Info:  
DGSP  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln  
info@dgsp-ev.de

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.  
www.dgsp-ev.de

**4 War's das – oder kann ich jetzt gehen?**

Gelungende Gespräche bei (noch) geringer Motivation

Profis in Psychiatrie und Suchthilfe kennen solche Situationen: Sie wollen und sollen mit und für Menschen arbeiten, die sich scheinbar nicht verändern wollen. Wir können trotzdem davon ausgehen, dass alle Menschen eine Motivation haben, etwas, das sie antreibt im Leben. Diese Motivation zu entdecken und sie zu nähren ist eine Kunst, die wir methodisch unterstützen können. In dem Seminar werden wir auf Entdeckungsreise gehen: Wir erschließen mit dem Klienten gemeinsam, was ihn bewegen kann zu einer eigenmotivierten Entwicklung – denn nur auf diese kommt es an. Dabei nutzen wir verschiedene Methoden der Gesprächsführung, unsere Kreativität sowie Humor und bekommen vielleicht dadurch auch mehr Freude am Kontakt mit scheinbar schwächeren Menschen.

**Inhalt**

- Förderung eigenmotivierter Entwicklung durch Kennenlernen von Methoden aus der
  - lösungsorientierten Beratung
  - systemischen Beratung
  - motivierenden Gesprächsführung
- Gruppen- und Einzelübungen

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Klemens Hundelshausen

**Termin & Ort**

27./28. Febr. 2026 in Frankfurt am Main

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

Online-Seminar: 22./23. Oktober 2026  
siehe Ankündigung S. 9

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

**Neu****5 Rechtsbasierte Psychiatrie, Personenzentrierung und Recovery**

Das QualityRights Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Seit einigen Jahren verfolgt die WHO eine Initiative »QualityRights«, die vor allem auf der Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention aufbaut. Im Fokus stehen insbesondere Rechts- und Entscheidungsfähigkeit von Menschen mit seelischen Behinderungen, die mit unterstützenden Konzepten gekoppelt werden: Dem Konzept der unterstützten Entscheidungsfindung, einem sozialtherapeutisch-personenzentrierter Ansatz, sowie dem Recovery-Ansatz. Diese Ansätze werden – transformiert auf deutsche Verhältnisse – im zweitägigen Seminar ausführlich vorgestellt und mit vielfältigen Übungen und Reflexionen der Teilnehmenden verbunden. Dabei sollen Möglichkeiten der Umsetzung in der eigenen Haltung und beruflichen Praxis herausgefunden werden. Hierbei geht es nicht nur um Wertschätzung in der therapeutischen Beziehung, sondern auch um Möglichkeiten von Partizipation im Hilfeprozess und der Organisation.

**Inhalt**

- Wesentliche Inhalte der UN-BRK insbesondere Rechts- und Entscheidungsfähigkeit.
  - Reflexion eigener Praxis
- Unterstützte Entscheidungsfindung – Möglichkeiten und Methoden
  - Personenzentrierung im Kontext des QualityRights-Konzeptes
  - Humanistische Psychologie und Beziehungsgestaltung (Nähe und Distanz)
- Recovery in der psychosozialen Praxis
  - Recovery-Grundsätze und partizipatives Arbeiten
  - Recovery in der Planung und Gestaltung von Teilhabeprozessen
- Möglichkeiten der Umsetzung in der eigenen Haltung, der Beziehung zu anderen und der eigenen Organisation

**Zielgruppe**

Mitarbeitende in Einrichtungen und Diensten der psychosozialen Praxis, Psychiatrieerfahrene und Angehörige in Fortbildung oder anderen Bereichen

**Referent**

Christian Reumschüssel-Wienert

**Termin & Ort**

2./3. März 2026 in Stuttgart

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrieerfahrene: 30,- €  
(bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 245,- €
- ohne Übernachtung: 145,- €

## 6. Fachtag des Fachausschusses Psychopharmaka der DGSP

Psychose- und Depressionsbegleitung - Psychopharmaka, Alternativen und die Menschenrechte

27. Februar 2026

im Bürgerzentrum Neue Vahr  
Berliner Freiheit 10  
28327 Bremen



Info:  
DGSP  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln  
info@dgsp-ev.de

DGSP  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.  
www.dgsp-ev.de

**6 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT**

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Menschen mit einer (Borderline-)Persönlichkeitsstörung bringen sich selbst und andere (Angehörige, psychiatrische Fachkräfte) oft an die Grenze des Erträglichen. Mit oft impulsiv-selbstverletzendem, unberechenbarem Verhalten sind sie »nicht zum Aushalten« – und halten sich selbst auch oft nicht aus. Wie ist dieses Störungsbild (frühzeitig) erkennbar? Was steckt dahinter? Wie können wir dieser oft »gefürchteten« Klientel (beser) begegnen und ihr helfen?

**Inhalt**

- Störungsbegriff, Diagnosekriterien, Symptomatik
  - Neurobehaviorales Entstehungsmodell
  - Dialektisch-behaviorale Therapie (DBT) nach Marsha M. Linehan: Einführung in die Grundlagen und Grundannahmen dieses störungsspezifischen Therapieansatzes
  - Beziehungsgestaltung: Behandlungsstrategien, Validierung, Commitment
  - Skillstraining
- Methoden: Mithilfe von Übungen, Rollenspielen und eigenen Fallbeispielen werden Handlungsmöglichkeiten reflektiert und neue Strategien entwickelt.

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie und im sozialpsychiatrischen Kontext Tätigen

**Referentin**

Bella Wohl

**Termin & Ort**

6./7. März 2026 in Bielefeld

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

5./6. Oktober 2026 in Hamburg  
Siehe Seminar 43

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

## 7 »Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung«

Ressourcenorientierung im Umgang mit sich selbst, der Klientel und im Team  
Grundlagen

In unserer Kultur sind wir Meister darin, Probleme und Defizite zu benennen. Wir gehen von der Annahme aus, dass die genaue Kenntnis eines Problems automatisch zu Lösungen führt. Leider führt die intensive Beschäftigung mit Problemen oft zu einer Art »Problemtrance«: Man bleibt im Problem hängen, und der Blick für Ressourcen, Möglichkeiten und Kompetenzen wird getrübt. Das gilt sowohl für den privaten Lebensbereich als auch für den Umgang mit Betreuten und Mitarbeitenden in Arbeitszusammenhängen. Eine ressourcenorientierte Arbeitsweise stellt das Potenzial und die Stärken der Klientel in den Mittelpunkt und stößt dabei mitunter auf überraschende Einsichten. Im Zentrum stehen dabei strukturierte und leicht umsetzbare Gesprächs-

techniken, die sofort für Entspannung sorgen, weil sie diese in ihrer Eigenständigkeit und Kreativität ansprechen. Der Handlungsdruck, den viele Profis verspüren (»Dafür muss ich doch jetzt eine Lösung haben«), wird relativiert, und es können Leichtigkeit und Humor entstehen. Die ressourcenorientierte Arbeitsweise gibt Ihnen Anregungen für die Arbeit mit sehr verschiedenen Menschen sowie für die konstruktive Arbeit im Team.

Das Seminar ist reich an praktischen Übungen und bietet viel Gelegenheit, eine ressourcenorientierte Haltung selbst zu erleben und auszuprobieren.

### Inhalt

- Die Vorläufer des ressourcenorientierten Ansatzes: Salutogenese, Empowerment, Konstruktivismus, Milwaukee-Modell
- Den Blick weiten: Übungen zum Reframing
- Ressourcenorientierte Gesprächsführung:
  - Ressourcen-Karussell: die eigenen Ressourcen entdecken
  - Probleme ressourcenorientiert beschreiben
  - Perlen fischen: Ressourcen im Arbeitskontext
  - Ressourcenfragen bauen
  - ressourcenorientiertes Beratungsgespräch ausprobieren
- Teamressourcen nutzen kollegiales Beratungsmodell
- Die Typen der Klient:innenbeziehung: Kund:innen, Besucher:innen und Klagende

### Zielgruppe

Mitarbeitende aus allen psychiatrischen Arbeitsfeldern

### Referentin

Sonja Berning

### Termin & Ort

12./13. März 2026 in Hamburg

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr  
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. 250,- €  
■ ohne Übernachtung: 150,- €

## Zugewandt und behutsam im Umgang mit Traumata



Jens Gräbener  
**Traumatische Arbeit  
in der Psychiatrie**  
160 Seiten, 22,00 €  
ISBN 978-3-96605-231-3  
eBook 21,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

## 8 Vom Überleben zurück ins Leben

Traumaisensible Arbeit mit psychisch belasteten oder erkrankten Menschen

Der Begriff Trauma ist in aller Munde und wird als Schlagwort fast schon inflationär verwendet. Trauma ist aber nicht gleich Trauma, und nicht alles, was ein Trauma ist, führt zur Traumatisierung. Bei genauerem Hinsehen wird deutlich, wie oberflächlich und unpräzise das Wissen darüber häufig ist – auch in den psychosozialen Arbeitsbereichen. Um den vielen Betroffenen mit ihren sehr unterschiedlichen Traumafolgestörungen gerechter zu werden, bedarf es eines präzisen psychotraumatologischen Basiswissens.

Erst auf dieser Grundlage kann sich ein traumasensibler Umgang in Beratung und Begleitung von psychisch erkrankten Menschen entwickeln. Viele sind in der frühen Kindheit, einige als Erwachsene traumatisiert worden, manche durch ein Monotrauma, andere durch wiederholte oder strukturelle Traumata.

### Inhalt

- Symptomatik nach akuter und chronischer Traumatisierung
- Auswirkungen von Traumatisierung auf die Persönlichkeitsentwicklung
- Zusammenhänge mit psychiatrischen Krankheitsbildern (Persönlichkeitsstörungen, Bindungsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen [PTBS], dissoziative Störungen etc.)
- Neurophysiologische Zusammenhänge verstehen: Was passiert bei der Traumaverarbeitung im Körper?
- Stressregulation, Notfallreaktion, Normalisierungsintervention
- Traumatisierten Menschen begegnen: traumasensible Gesprächsführung/Haltung, ressourcenorientierte Übungen, Stabilisierungstechniken, Reorientierung, Möglichkeiten der Distanzierung
- Sekundärtraumatisierung: Risiken für Mitarbeitende und Selbstfürsorgetechniken

### Zielgruppe

Tätige in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern

### Referentin

Mona Wittorf

### Termin & Ort

13./14. März 2026 in Erkner (bei Berlin)

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 16.30 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €  
■ ohne Übernachtung: 185,- €

## Save-the-Date

## Jahrestagung der DGSP 2026 in Mainz

5.-7. November 2026

Info:  
DGSP  
Zeltlinger Str. 9  
50969 Köln  
info@dgsp-ev.de



www.dgsp-ev.de

**9** So kann man doch nicht leben!?

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

Die Zahl der verwahrlosten Personen und Wohnungen nimmt kontinuierlich zu. In vielen Bereichen der sozialen Arbeit gibt es immer häufiger Situationen, in denen Betreuende auf vernachlässigte Menschen und ein verwahrlostes Wohnumfeld treffen. Die ersten Impulse sind oft, die Wohnung auf der Stelle zu verlassen oder aber mit aktivem Handeln einen menschenwürdigen Zustand herzustellen. Meistens geht jedoch weder das eine noch das andere. Wie kann man unter solchen Bedingungen arbeiten? Wer macht den Betreuten klar, dass der ange-troffene Zustand nicht länger geduldet werden kann, und wann ist dieser Zeitpunkt gekommen? Und: Wann werden Helfende selbst zur Verantwortung gezogen? Welche Handlungsspielräume haben Mitarbeitende und wo sind ihre Grenzen? Sie können Ihre Erfahrungen einbringen und Strategien für den Umgang mit Verwahrlosung entwickeln.

**Inhalt**

- Das Phänomen Verwahrlosung
- Reflexion persönlicher Erfahrungen
- Klärung der eigenen Haltung zu Ordnung/Sauberkeit
- Möglichkeiten im Umgang mit den Betroffenen
- Einbeziehung der Angehörigen
- Gesetzliche Betreuung: Möglichkeiten und Grenzen
- Zwangsmaßnahmen und Konsequenzen

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen, offen für den Dialog

**Referentin**

Ulla Schmalz

**Termin & Ort**

16./17. März 2026 in Frankfurt am Main

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

31. August/1. September 2026 in Weimar  
siehe Seminar **14**

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

**10** Psychiatrische Krisenintervention

Die Herausforderung, psychiatrische Krisen zu bewältigen, ist Alltag sowohl in der ambulanten als auch in der stationären Arbeit mit erkrankten Menschen. Das Seminar richtet sich an alle, die sich auf den Umgang mit möglichen Krisensituationen vorbereiten und Handlungsoptionen entwickeln möchten. Die Teilnehmenden lernen, Notfallkrisen zu erkennen, und sie erlangen Kenntnis über Verläufe und die notwendigen Interventionen. Auch der Umgang mit suizidalem und aggressivem Verhalten sowie deeskalierende Strategien werden vermittelt. Dabei haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Erfahrungen einzubringen.

**Inhalt**

Beispielhaft werden folgende Themen behandelt:

- Erregungszustände und Aggression
- Lebensbedrohliche Situationen
- Desorientierung und Wahrnehmungsverzerrungen
- Handlungsoptionen in der Krise
- Deeskalierende Maßnahmen
- Selbstfürsorge und Schutz der Helfenden

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Helge Thoelen

**Termin & Ort**

23./24. März 2026 in Hannover

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

**11** Die Kunst der beruflichen Beratung psychisch erkrankter Menschen

Bei immer kürzeren Verweildauern in der stationären Behandlung ist es ein Kunststück, sich darauf zu fokussieren, was die Betroffenen wirklich brauchen. Psychisch erkrankte Menschen im arbeitsfähigen Alter brauchen vor der Entlassung aus der Klinik eine berufliche Perspektive, um nicht im schwarzen Loch der Arbeitslosigkeit oder Ratslosigkeit zu versinken. Eine spezielle Beratung, im Beruflichen Trainingszentrum (BTZ) Köln entwickelt, wendet sich an Professionelle, die sehr früh nach Krise und Krankheitsgeschehen beim Menschen sind. Sie werden ermutigt, diese Beratung durchzuführen und nicht auf später und Reha-Expert:innen zu verweisen, wenn die Hoffnung bereits gesunken ist und die Chancen auf Eingliederung in den Arbeitsmarkt auch.

**Inhalt**

- Einführung in die Beratungsmethode anhand des Buches: »Berufliche Beratung psychisch Kranker«
- Praktische Übungen zur Umsetzung der Beratungsmethode
- Vermittlung von Basiswissen zu Integration und Rehabilitation

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen, besonders jene, die in Behandlung und Therapie von erwachsenen Menschen mit psychischer Erkrankung tätig sind

**Referent/Referentin**

Manfred Becker, Christiane Haerlin

**Termin & Ort**

27. März 2026 in Köln

**Zeitraumen (8 Ustd.)**

Fr. 10.30 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 165,- €

Nichtmitglieder: 185,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl.: 60,- €

Literaturtip: Haerlin, C.; Plößl, I.: Basiswissen: Berufliche Beratung psychisch Kranker. 3., bearb. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2018.

**12** Hilfreiche Begegnungen mit dem »schwarzen Hund«

Umgang mit depressiven Störungen im sozialpsychiatrischen Kontext

Depressionen gehören zu den am weitesten verbreiteten psychischen Erkrankungen und nehmen häufig einen chronischen Verlauf mit unterschiedlichen Schweregraden und Überlappungen zu anderen Störungen. Sowohl Klientel als auch wir selbst haben vielleicht schon situativ traurige Stimmungen, vermehrte Reizbarkeit, verminderten Antrieb, eingeschränktes Selbstvertrauen, Anflüge von »Ausgebranntsein« etc. erlebt.

Wie unterscheidet sich diese uns vertraute, melancholische Verstimmung von klinisch diagnostizierten Depressionen (mit der großen Spannweite hinsichtlich Schweregrad, Chronizität und Komorbidität)? Wie finden wir eine angemessene Grundhaltung und Umgangsweise mit depressiv erkrankten Menschen, die uns nicht resignieren und abstumpfen lässt und es uns ermöglicht, unsere Klientel respektvoll zu begleiten und sie in ihren konstruktiven Bewältigungsstrategien zu unterstützen?

**Inhalt**

- Grundverständnis der depressiven Störungen (Kern- und Zusatzsymptome, Kategorien und Überlappungen)
- Klinische Interventionen (pharmakologische Therapien, Psychotherapien)
- Sozialpsychiatrische Interventionen (Resilienz- und Ressourcenorientierung)

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Paul Stammeier

**Termin & Ort**

13./14. April 2026 in Bielefeld

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

Online-Seminar: 5./6. November 2026  
siehe Ankündigung Seite 9

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

## 1.3 Neu in der Psychiatrie?!

Dieses Seminar richtet sich an alle, die als Neue und/oder »Berufsfremde« in psychiatrischen Einrichtungen tätig sind. Gerade diese bringen neue Impulse und Ideen in die Teams. Sie benötigen häufig auch eine Orientierungshilfe, denn Psychiatrie ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit verschiedenen Hintergründen in ihren jeweiligen »Lebenslandschaften« (Klaus Dörner).

Diese Begegnungen werfen Fragen auf: Wie gehe ich im direkten Kontakt mit den »Verrückten« um? Wie viel Distanz halte ich ein? Was bedeuten Diagnosen? Was heißt hier »krank« bzw. »gesund«? Wie nehme ich den anderen Menschen wahr? Welche Schwierigkeiten habe ich im täglichen Umgang? Genauso gehören die Themen Krankheitsbilder, Medikamente und sozialpsychiatrische Grundhaltung dazu.

### Inhalt

- Vermittlung von Basiswissen und Erfahrungsaustausch

### Zielgruppe

Mitarbeitende aller Berufsgruppen, die neu oder erst seit kurzem in der Psychiatrie arbeiten

### Referentin/Referent

Petra Rossmann, Michael Webers

### Termin & Ort

17./18. April 2026 in Erkner (bei Berlin)

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 270,- €
- ohne Übernachtung: 185,- €

## Neu

## 1.4 Achterbahn der Gefühle – die komplexe Welt von Borderline

Menschen mit Borderline gelten oft als anstrengend, manipulativ und polarisierend. Berührungsängste und Vorurteile gegenüber Klient:innen mit diesem Krankheitsbild sind vorprogrammiert. Dabei haben Betroffene vielfache Ressourcen. Sie können so vieles sein: kreativ, offen, mutig, spielerisch, empathisch, ehrgeizig.

Als Erfahrungsexpertin gebe ich Ihnen in diesem Seminar einen Einblick in die komplexe Welt der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenensicht werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden mit einbezogen. Ich möchte Sie einladen, mit mir zusammen zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis für diese psychische Erkrankung zu gelangen.

Diese von einer Psychiatrieerfahrenen und professionell tätigen Referentin moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die die komplexe Gefühls- und Gedankenwelt von Borderline-Betroffenen besser verstehen und nachvollziehen wollen.

### Inhalt

- Erleben der vielschichtigen Symptome der Borderline-Erkrankung aus eigener Erfahrung
- Eintauchen in die extremen Gefühlswelten
- Beziehungsdynamiken besser verstehen
- Skills zum Bewältigen von Anspannungs- und Stresszuständen
- Erfahrungsaustausch

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referentin

Christiane Werum

### Termin & Ort

17./18. April 2026 in Fulda

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 270,- €
- ohne Übernachtung: 170,- €

## 1.5 »Erst die Selbstfürsorge und dann ...«

So wird sie zum Multitool im Arbeitsalltag

Selbstfürsorge wird im klassischen Sinn von Work-Life-Balance oft so verstanden, als müsse man sich in der Freizeit wieder fit für die anstrengende Arbeit machen. Dieses Seminar will zeigen, wie Selbstfürsorge mit vielen kleinen Tricks und Gewohnheiten ganz einfach in den Arbeitsalltag integriert werden kann.

Wie können wir bei allen Belastungen psychisch gesund bleiben und die Freude an unserer Arbeit dauerhaft erhalten? Das Seminar vermittelt zunächst den theoretischen Ansatz der Spannungsregulierung, um zu verstehen, wie Stress psychisch und körperlich verarbeitet wird und welche Spuren dies in der eigenen Gesundheit hinterlassen kann. Vor allem aber werden konkrete Anregungen und Ideen zur Selbstfürsorge im Arbeitsalltag vorgestellt und verschiedene Techniken ausprobiert. Gemeinsam erarbeiten wir, wie praxistauglich die Methoden für den jeweiligen Arbeitsbereich sind. Aus einer Vielzahl von teilweise auch vernünftigen Methoden können Sie sich Ihr eigenes Multitool zusammenstellen, das Sie in jeder Situation zur Hand haben können.

### Inhalt

- Ein bisschen Theorie: Warum Selbstfürsorge so wichtig ist
  - Wo entstehen hohe Belastungen und Überforderungen?
  - Stressverarbeitung und Spannungsregulation
  - Folgen ungesunder Stressverarbeitung
  - Auswirkungen auf den Arbeitsalltag, die eigene Befindlichkeit und Beziehungsfähigkeit
- »Werkzeugpflege – Selbstfürsorge ganz praktisch
  - Grundsätze der Selbstfürsorge
  - Auftragsklärung und achtsame Gesprächsführung
  - Achtsamkeitsübungen
  - stabilisierende und ressourcenorientierte Methoden
  - Reorientierungs- und Distanzierungstechniken
  - »Beziehungskisten«: das Trauma-Viereck und die Profi-Rolle
  - Hindernisse: innere Glaubenssätze und hinderliche Strukturen

### Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie pädagogisch/therapeutisch tätige Berufsgruppen

### Referentin

Mona Wittorf

### Termin & Ort

20./21. April 2026 in Würzburg

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

## Reflexion der therapeutischen Beziehung



Daniel Sollberger  
**Beziehungsgestaltung in psychiatrisch-psychotherapeutischen Behandlungen**  
 192 Seiten, 30,00 €  
 ISBN 978-3-96605-115-6  
 eBook 29,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

## 11b Stolperfalle Führung: leiten statt leiden!

Zweistufiges Seminar

Führungspositionen in sozialen Arbeitsfeldern werden häufig mit hervorragenden Fachkräften besetzt. Erfahrenen, fachlich kompetenten Mitarbeiter:innen wird automatisch zugetraut, dass sie auch in der Lage sind, ein Team oder eine Einrichtung zu leiten und einen Beitrag dazu zu leisten, dass Unternehmensziele erreicht werden. Die implizite Annahme lautet: Eine gute Fachkraft muss auch eine gute Führungskraft sein.

Die Realität sieht anders aus: In psychosozialen Ausbildungsgängen gehört die Erlangung von Führungskompetenz nicht zu den Ausbildungsinhalten. Die guten Fachkräfte, die mit der Führungsrolle beglückt werden, müssen also ins kalte Wasser springen—ohne Schwimmkurs! Nun mag es einige Naturtalente geben, die sich schnell zurechtfinden. Die meisten jedoch fühlen sich erst mal unsicher und überfordert. Diese Verunsicherung ist berechtigt. Führungskompetenz ist weder genetisch angelegt noch fällt sie vom Himmel—Führung ist ein Handwerk. Und wie jedes Handwerk kann und muss Führung erlernt werden.

Dieser Workshop bietet Ihnen das richtige Handwerkszeug und viele Übungsmöglichkeiten, damit Sie sich freischwimmen und den Herausforderungen Ihres Führungsalltags mit Selbstvertrauen und Optimismus begegnen können.

**Dauer: 2 Module à 2 Tage**

### Inhalt

#### Modul I:

- Will ich das wirklich—Die Rolle annehmen (oder auch nicht)
- Wo spiele ich meine Führungsrolle?—Den Kontext beleuchten
- Was ist Führung (für mich)?
- Wer bin ich? Ich bin viele!—Meine Mitarbeitenden und ich in der Interaktion
- Ohne Ziel kein leichtes Spiel—Ergebnisse erreichen
- Kommunikation ist die halbe Miete

#### Modul II:

- Ich und die anderen: Wer führt eigentlich wen?
- Wenn nichts bleibt, wie es ist—Teamentwicklung
- Wie man in den Wald ruft ... Führungsstile
- Mitarbeitendengespräche wirkungsvoll führen
- Der Stoff, aus dem die Träume sind—Motivation erzeugen
  - Gedankenmanagement durch Reframing
  - Mit Fragen motivieren: Ressourcenfragen einsetzen

**Methoden:** interaktive Moderation, praktische Übungen, Rollenspiele, Einzel- und Kleingruppenarbeit, kollegiales Coaching

### Zielgruppe

Angehörige psychosozialer Berufe in Leitungsfunktion (ambulante Betreuung, WfB, Wohnheim, therapeutische Einrichtungen, Beratungsstellen etc.); für leitende Pflegekräfte mit Leitungsweiterbildung ist der Workshop als Auffrischung und Vertiefung geeignet.

### Referentin

Sonja Berning

### Termin & Ort

**Modul I: 23./24. April 2026 in Hamburg**

**Modul II: 27./28. Aug. 2026 in Hamburg**

### Zeitraumen (2 x 16 Ustd.)

**Modul I:** Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Modul II:** Do. 11.00 bis 18.00 Uhr

Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr für I + II

DGSP-Mitglieder: 510,— €

Nichtmitglieder: 600,— €

**zzgl. Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ für I + II: 500,— €
- ohne Übernachtung für I + II: 300,— €

**Hinweis:** Modul I und II bauen aufeinander auf und können nur zusammen gebucht werden.

## 117 Auswirkungen der neuen Cannabisregulierungen auf den sozialpsychiatrischen Alltag

Die Diskussion um die anstehende Regulierung (in der Diskussion meist »Legalisierung« genannt) des Cannabiskonsums in Deutschland führt zu viel Verunsicherung sowohl bei der Klientel als auch auf der Seite von Betreuenden.

In dieser Fortbildung soll es zum einen darum gehen, grundsätzliches Wissen zu Cannabis und zu dessen möglicher Auswirkung auf psychische Erkrankungen zu erarbeiten.

Des Weiteren soll vermittelt werden, was zurzeit schon in Bezug auf den Konsum von Cannabis erlaubt ist (Cannabis als Medizin), was in den nächsten Jahren geplant ist und schließlich welche Erfahrungen mit Regulierung von Cannabis in anderen Ländern gemacht worden sind. Ein weiterer Schwerpunkt soll auch darauf liegen, eine eigene Haltung zu diesem Thema zu entwickeln und auch Möglichkeiten für die Auseinandersetzungen mit Klient:innen zu erproben.

### Inhalt

- Grundsätzliches zum Thema Cannabis
- Einfluss der geplanten Veränderungen auf unsere Arbeit
- Erarbeitung eines Umgehens damit

### Zielgruppe

Alle, die mit Cannabiskonsumierenden arbeiten

### Referent

Michael Büge

### Termin & Ort

**24./25. April 2026 in Weimar**

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Weiterer Termin

**Online-Seminar: Cannabiskonsum und psychische Erkrankungen**

**2./3. Februar 2026**

siehe Ankündigung Seite 8

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,— €

Nichtmitglieder: 300,— €

**zzgl. Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 220,— €
- ohne Übernachtung: 130,— €

## 118 Psychiatrie kompakt

Sie arbeiten erst seit kurzem mit psychisch erkrankten Klient:innen und wollen sich praxisbezogen über die wichtigen psychiatrischen Krankheitsbilder informieren. Sie arbeiten schon lange in der Psychiatrie und wollen Ihr Wissen auffrischen und aktualisieren. Sie sind einfach neugierig und wollen sich mit dem aktuellen Wissensstand in Bezug auf psychische Erkrankungen beschäftigen...

Das Seminar bietet sowohl Neueinsteigenden als auch erfahrenen Fachkräften einen praxisbezogenen und klientenorientierten Überblick über wichtige psychiatrische Erkrankungen. Es orientiert sich an einem biopsychosozialen Modell zum Verständnis der Krankheitsbilder und fragt nach Ursachen, Symptomen, besonderen Problemen, Behandlungsansätzen und -grenzen sowie Schwierigkeiten und Chancen im Umgang mit den Betroffenen. Eigene Praxisbeispiele sind erwünscht!

### Inhalt

- Psychosen, besonders aus dem schizophren Formenkreis
- Affektive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen, besonders Borderline
- Neurotische und psychosomatische Störungen
- Doppeldiagnose (psychische Erkrankung und Sucht)

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

### Termin & Ort

**27./28. April 2026 in Hamburg**

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Weiterer Termin

**27./28. August 2026 in Würzburg**

siehe Seminar **118**

**Online Seminar: 22./23. Jan. & 23./24. Nov.**

Siehe Ankündigungen Seite 8 und 9

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,— €

Nichtmitglieder: 300,— €

**zzgl. Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 250,— €
- ohne Übernachtung: 150,— €

Neu

## 19 Leben mit AD(H)S – zwischen Impuls und Struktur

AD(H)S (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) bedeutet, mit einer besonderen Dynamik von Aufmerksamkeit, Impulsivität und Antrieb zu leben. Für Betroffene kann dies eine tägliche Gratwanderung zwischen Kreativität und Chaos sein, und für Begleitende, sei es privat oder beruflich, eine Herausforderung zwischen Unterstützung und Strukturgebung.

Wie gelingt es, zwischen Reizüberflutung und Konzentration eine Balance zu finden? Zwischen spontaner Begeisterung und plötzlichem Rückzug Verständnis zu entwickeln? Alle Beteiligten – Betroffene, Angehörige und Fachkräfte – stehen vor der Aufgabe, mit Nähe und Distanz, Selbststeuerung und Anpassung umzugehen.

AD(H)S bedeutet nicht nur Defizit oder Störung, sondern auch besondere Fähigkeiten. Oft fehlt es nicht an Disziplin, sondern an individuell passenden Rahmenbedingungen. Wie kann es gelingen, Menschen mit AD(H)S wertschätzend zu begleiten – nicht trotz, sondern mit der besonderen Wahrnehmung und dem eigenen Tempo?

### Inhalt

- Analyse verschiedener Verstehensansätze: Neurowissenschaftliche, psychodynamische und gesellschaftliche Perspektiven auf AD(H)S
- Anthropologischer Zugang zu AD(H)S: Wie prägt AD(H)S das Erleben von Zeit, Identität und sozialer Interaktion?
- Hilfsansätze: Selbsthilfe, Genesungs-/Peer-Begleitung, psychotherapeutische und pädagogische Methoden

### Zielgruppe

Fachkräfte in Psychiatrie, Psychotherapie, Pädagogik und Beratung, Angehörige sowie Menschen mit eigener AD(H)S-Erfahrung

### Referentin

Andrea Seifert

### Termin & Ort

4./5. Mai 2026 in Frankfurt am Main

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
- ohne Übernachtung: 130,- €

## 20 Stimmen verstehen

Praktische Anleitung zum Umgang mit dem Stimmenhören

»Stimmenhören« – ein (nicht nur) in der Psychiatrie weit verbreitetes Phänomen. Was ist Stimmenhören? Haben Stimmen eine Bedeutung? Wie gehe ich mit Stimmen bzw. Stimmenhörenden um? Seminarschwerpunkt ist die praktische Arbeit mit Stimmenhörenden. Verständnis soll geweckt und ein neuer Zugang zum Stimmenhören vermittelt werden. Arbeitsweisen, die Möglichkeiten der Auseinandersetzung und der Arbeit mit den Stimmen bieten, werden vorgestellt. Beachtung finden sowohl Selbsthilfensätze als auch therapeutische Methoden.

### Inhalt

- Was ist Stimmenhören?
- Umgang mit Stimmen
- Bewältigungsstrategien
- Unterstützung und Selbsthilfe (Kontaktaufnahme/Gesprächsführung, Arbeit mit Inhalten der Stimmen)
- Einführung: »Maastricht-Interview«
- Netzwerk Stimmenhören e.V.

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Stimmenhörende, Angehörige

### Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

### Termin & Ort

8./9. Mai 2026 in Bielefeld

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Ergänzungsseminar

7./8. September 2026, siehe Seminar 27

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfah.: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €  
■ ohne Übernachtung: 140,- €

**Literaturtipps:** Escher, S.; Romme, M.; Runte, I. (Hg.): Die Stimmen und ich. Hilfen für jugendliche Stimmenhörer und ihre Eltern. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2015 / Bock, T.; Buck, D.; Esterer, I.: Stimmenreich. Mitteilungen über den Wahnsinn. Köln: BALANCE buch + medien verlag, 2007 / Romme, M.; Escher, S.: Stimmenhören verstehen. Der Leitfaden zur Arbeit mit Stimmenhörern. 2. Aufl. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2013.

## 21 Forensik – ein Buch mit sieben Siegeln

Was tun mit psychisch kranken Straftätern?

Die Gemeindepsychiatrie sieht sich mit der Aufgabe konfrontiert, für entlassene Personen aus dem Maßregelvollzug geeignete »Empfangsräume« in verschiedenen Betreuungskontexten anzubieten. Rasant gestiegene Patient:innenzahlen und eine allortende geplante Regionalisierung der Unterbringung erfordern kompetente Nachsorge vor Ort. Doch die forensische Psychiatrie ist nicht nur für eine verschreckte Öffentlichkeit, sondern auch für Mitarbeitende sozialpsychiatrischer Einrichtungen oft ein »Buch mit sieben Siegeln«. Die Fortbildung bietet Information und erste praktische Anleitung für eine sichere Beziehungsgestaltung zu der forensischen Klientel. Skepsis, Gefühle der Angst und Überforderung sollen abgebaut werden.

### Inhalt

Neben ausführlicher Information über Rahmenbedingungen der zentralen Inhalte des Maßregelvollzugs steht die Vermittlung eines professionellen Umgangs mit der Klientel im Vordergrund. Bewährte sozialpsychiatrische Arbeitsweisen sollen um das spezifische forensische Know-how ergänzt werden, um

- die Übergangsphase von »drinnen« nach »draußen« fachgerecht zu begleiten,

- ein geeignetes Setting in der Einrichtung aufzubauen und dabei in einem institutionsübergreifenden Team zusammenzuarbeiten,
- sich an Krankheits- und Deliktprävention zu beteiligen,
- Risikoeinschätzung und -management vorzunehmen.

Dargestellt werden häufige Konfliktfelder im täglichen Umgang mit der Klientel, aber auch mit verunsichernden und blockierenden Gegenübertragungen bei Menschen mit Persönlichkeitsstörung.

### Zielgruppe

Mitarbeitende aus sozialpsychiatrischen Einrichtungen; geeignet auch als erstes Kennenlernen für diejenigen, die Interesse haben an der einjährigen DGSP-Fortbildung »Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter:innen«

### Referent

Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim

### Termin & Ort

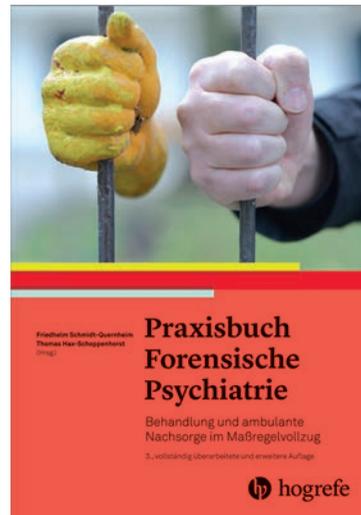
8./9. Mai 2026 in Erfurt

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 225,- €  
■ ohne Übernachtung: 125,- €



## 22 Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Wo bin ich? Jetzt gerade? Geistig? Die wenigsten Menschen können diese Fragen mit »im Hier und Jetzt« beantworten. Denn meistens vertreibt sich unser Geist die Zeit mit Erinnerungen, Problemen, Grübeleien. Und leider sind es häufig unangenehme Gedanken, geht es darum, was im Leben nicht läuft.

Vor mehr als vierzig Jahren entwickelte John Kabat-Zinn aus der eigenen Meditationserfahrung die MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction), um den Umgang mit chronischem Stress und Stresserkrankungen zu üben. Auf diesem Trainingsprogramm beruht nahezu jedes heute praktizierte Achtsamkeitsprogramm. Die Wirksamkeit der Achtsamkeitsmeditation wurde in den letzten Jahren intensiv erforscht und nachgewiesen. Die Übungskurse fördern das eigene Wohlbefinden und die psychische und physische Gesunderhaltung.

In diesem Kursangebot geht es darum, die Achtsamkeitsmeditation in ihren grundlegenden Methoden und Wirkungen zu erfahren und Achtsamkeit als Ressource und Haltung nutzen zu lernen.

### Inhalt

- Vorrangig angeleitete Achtsamkeitsmeditationen im Sitzen
- Body-Scan
- Praktische Anregungen zum achtsamen und bewussten Verhalten im Alltag:
  - Lernen, die Dinge wahrzunehmen, wie sie im gegenwärtigen Moment auftauchen, ohne sie zu verurteilen
  - Lernen auf die natürlich auftauchenden inneren Impulse nicht immer zu reagieren, sondern diese wieder loszulassen.
  - Lernen, die Aufmerksamkeit auf das eigene Innere zu richten, um sich selbst mit Mitgefühl zu begegnen
- Kurzvorträge und reflektierende Austauschgespräche

Übungsmaterialien und Audioaufnahmen werden zur Verfügung gestellt.

Zum Termin bitte mitbringen: kleines Kissen, Decke, bequeme Kleidung und warme Socken.

### Zielgruppe

Alle im sozialpsychiatrischen Bereich Tätigen

**Referent**  
Ralf Piesack

**Termin & Ort**  
11./12. Mai 2026 in Hannover

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**  
■ Verpfl./Übern. 235,- €  
■ ohne Übernachtung: EZ: 130,- €

## 23 Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der sozialpsychiatrischen Begleitung

Im empathischen Zustand nähere ich mich der inneren Erlebensperspektive eines Menschen, um dessen gegenwärtiges In-der-Welt-Sein möglichst gut nachempfinden zu können. Mitgefühl fügt diesem Einfühlen noch eine besondere, von eher kognitivem Verstehen geprägte Sensibilität für das Leid des Gegenübers hinzu, verbunden mit dem Wunsch, es zu lindern oder zu verhindern. Ich lasse dem Anderen Wohlwollen und Hilfsbereitschaft zuteilwerden, so gut mir das jeweils möglich ist. Mitgefühl kann kultiviert werden und ist eher eine kognitiv-geistige Ausrichtung als reine Emotion. So angewandt bewahrt uns Mitgefühl (in diesem Verständnis) vor dem emotionalen Ausbrennen und einer Burnout-Entwicklung. Wir sind in zugewandter Verbindung mit den Problemen und dem Leiden der Klienten, doch verschmelzen nicht mit ihm, finden eine passende Abgrenzung und bleiben handlungsfähig.

### Inhalt

- Burnout-Gefahren der emotionalen Ansteckung, der symbiotischen Verstrickung, des Kränkungs- und Schamerlebens, der sekundären Traumatisierung in der sozialpsychiatrischen Begleitung von vulnerablen Menschen
- Sichtweisen und Forschungsergebnisse der neurowissenschaftlichen Forschung zu Empathie, Mitgefühl und Abgrenzung in der zwischenmenschlichen Begegnungsdynamik (Spiegelneuronen, Theory of Mind, neurologische und

kommunikative Unterschiede zwischen »empathischem« und »mitfühlendem« Verhalten)

- Sozialpsychiatrische Interventionen (Beratungs- und Begleitungssettings; Super- und Intervention; Methodik der Body-Speech-Mind-Intervention, achtsamkeits- und mitgeföhlsbasierte Interventionen)
- Resilienzorientierte und achtsamkeitsbasierte Haltungen und Übungen zur besseren Balance zwischen Empathie, Abgrenzung und Mitgefühl (Übungen zur Stabilisierung und Distanznahme bei emotionaler Ansteckung und zu neuer innerer und kommunikativer Ausrichtung im Begleitungsgeschehen)

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**  
Paul Stammeier

**Termin & Ort**  
18./19. Mai 2026 in Hamburg

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**  
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €  
■ ohne Übernachtung: 150,- €

### Neu

## 24 Gerontopsychiatrie kompakt

Theorie und Projektbesuche vor Ort

Die Zahl der älteren Menschen wird aufgrund der demographischen Entwicklung weiter zunehmen und wir stehen vor großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Es kommt die Gruppe der Babyboomer. Was sind heute deren Bedürfnisse? Welche Veränderungen und Herausforderung ergeben sich heute schon für die künftige Versorgung älterer körperlich und psychisch erkrankter Menschen? Wie und wo wollen wir heute und morgen alt werden?

In diesem Seminar werden die wichtigsten psychischen Veränderungen und Erkrankungen, die im Alter auftreten könnten, beispielhaft vorgestellt und entsprechende Behandlungs- und Ver-

sorgungskonzepte sowie präventive Möglichkeiten erläutert. Zudem wird es einen Praxisteil geben, bei dem Einrichtungen mit innovativen Versorgungskonzepten und -strukturen für ältere Menschen im Kreis Gütersloh besichtigt werden.

### Inhalt

- Vorstellung der »normalen« Altersveränderungen sowie der psychischen Veränderungen und Erkrankungen des Alters (u.a. Demenz, Delir, Einsamkeit)
- Wie lassen sich Strukturen an die Bedürfnisse von älteren Menschen anpassen?
- Was heißt Quartiersversorgung von älteren Menschen konkret und welche guten Möglichkeiten der Umsetzung bestehen bereits?
- Vernetzungsarbeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit zur verbesserten Versorgung älterer Menschen
- Besichtigung von Wohn- und Betreuungsformen für ältere Menschen, sowie von medizinischen, interdisziplinären Strukturen im Krankenhaus

### Zielgruppe

Alle in der Versorgung von älteren Menschen Tätigen, wie Sozialarbeiter:innen, Mitarbeiter:innen in Medizin und Psychiatrie, Pflege und Betreuung, kommunal verantwortliche Personen

**Referent**  
Bernd Meißner

**Termin & Ort**  
29./30. Mai 2026 in Gütersloh

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Freitag  
11.00 bis 15.30 Uhr: Theorie-Seminar  
16.00 bis 18.00 Uhr: Praxis: Besichtigung des Zentrums für Altersmedizin am LWL-Klinikum Gütersloh

Samstag  
9.00 bis 12.00 Uhr: Theorie-Seminar  
13.00 bis 17.00 Uhr: Praxis: Besichtigung alternativer Wohn- und Betreuungsangeboten von älteren Menschen

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**  
■ Verpfl./Übern. EZ: 260,- €  
■ ohne Übernachtung: 145,- €  
Verpflegung ohne Abendessen

## 25 Gemeindepsychiatrie kompakt

Von (m)einer einzelnen Maßnahme zu einem Netzwerk verbundener Hilfen, Personen und Interaktionen

Wie gestalten wir aus einer Vielzahl sozialpsychiatrischer Einzelmaßnahmen eine abgestimmte Hilfelandschaft, in der sich Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen möglichst souverän und frei von Angst bewegen können? In der sich Angehörige in ihren Perspektiven gesehen fühlen und Entlastung erfahren? In der wir Profis uns in einem Netzwerk aus verschiedenen Berufen begreifen, und dabei gemeinsamen Standards folgen wie: Vielfalt schützen, die Sorge für diejenigen Betroffenen mit den schwierigsten Lebenslagen betonen, Hilfen über die Grenzen einzelner Sozialgesetze verknüpfen, eigenes Tun als Teil eines Beziehungsgeflechtes begreifen? Ein Netzwerk, das in der Gemeinde auf öffentliches Interesse, Respekt und differenzierte Ansprüche trifft?

Im gemeindepsychiatrischen Handeln brauchen wir dazu eine gelebte und reflektierte Praxis bei der Verknüpfung fachlich verwandter Hilfen. Der Kurs bietet ein berufsübergreifendes Lernfeld für Fachkräfte, die sich – aktuell oder künftig – in gemeindepsychiatrischen Netzwerken engagieren (z.B. PSAG, GPV, Krisenhilfe, spezialisierte Verbände, in Hilfeplan- und Helferkonferenzen).

### Inhalt

- Rahmenbedingungen von Gemeindepsychiatrie im Sozial- und Gesundheitswesen
- Gemeindepsychiatrische Netzwerke: Haltung und Verbünde, Struktur und Regelwerk, Auftrag und Prozess
- Kooperation zugunsten von Personen, Projekten und Gemeinwesen: Fallarbeit aus der Praxis und für die Praxis
- Aktuelle Reformprogramme für eine umfassende Versorgung: »Stationsäquivalente Behandlung und »Gemeindepsychiatrische Basisversorgung«; »Psychiatrisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung«. Hintergrund: die S3-Leitlinie »Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen«.
- Pflege von Kontakten zur Sozialpolitik und zur lokalen Medienlandschaft
- Transfer: mein Horizont zu Hause

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die an Netzwerkarbeit interessiert sind

### Referent

Dr. phil. Manfred Jehle

### Termin & Ort

1./2. Juni 2026 in Frankfurt am Main

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 225,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

## 26 Überleben – Umgehen mit extremen Belastungen – was können wir tun?

Traumatisierungen in der Sozialpsychiatrie und bei Flüchtlingen

In der Sozialpsychiatrie sind wir oft mit Menschen konfrontiert, die traumatischen Ereignissen ausgesetzt sind oder es waren. Dazu gehören Menschen mit psychischen Störungen wie auch Geflüchtete und Migrant:innen. Jedes Ereignis, das ein Mensch als existentiell bedrohlich wahrnimmt und mit extremer Angst, Hilf- und Machtlosigkeit einhergeht, gilt als traumatisch. Viele Erscheinungsformen psychischer Störungen sind von traumatischen Erfahrungen beeinflusst, die verstanden und feinfühlig aufgegriffen werden sollten. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen nach, dass jeder dritte psychiatrische Patient traumatisiert ist. Häufig vermischen sich Traumasymptome mit psychiatrischen Symptomen, ohne dass die Traumatisierung erkannt wird. Bei

Geflüchteten sind wir häufig mit extremen Belastungen durch Krieg und Flucht sowie dem sozialen Trauma des Einlebens in Deutschland konfrontiert.

Wir werden uns mit den unterschiedlichen Reaktionen auf traumatische Ereignisse und Folgestörungen auseinandersetzen und eine traumasensible Gesprächsmethodik kennen lernen und einüben.

### Inhalt

- Symptomatik der akuten und der posttraumatischen Belastungsstörung
- Psychose und Trauma
- Auswirkungen auf Menschen mit Persönlichkeitsstörungen
- Selbstwertstärkung: Ressourcenarbeit, imaginative Techniken, Distanzierung, Entspannungsverfahren, Psychoedukation, sozialpsychiatrische Einbindung
- Traumasensible Gesprächsführung
- Verstehen der Mehrfachtraumatisierung von Flüchtlingen

### Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

### Referentin

Manuela Ziskoven

### Termin & Ort

1./2. Juni 2026 in Stuttgart

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 245,- €  
■ ohne Übernachtung: 145,- €

## Entspannungsverfahren passgenau vermitteln



Gilles Michaux, Martine Hoffmann  
**Kein Stress mit der Entspannung**  
176 Seiten + Downloadmaterial, 35,00 €  
ISBN 978-3-96605-097-5  
Book 34,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

## Sozialpsychiatrie in Berlin 1945–2023

von  
Christian Reumschüssel-  
Wienert



ISBN 978-3-8325-5892-5

449 Seiten  
49,00 €

www.logos-verlag.de

## 27 Menschen mit »Persönlichkeitsstörung«

Menschen mit einer »Persönlichkeitsstörung« gewinnen in der sozialen Arbeit eine immer größere Bedeutung. Dabei ist der Begriff in der Psychiatrie nicht unumstritten. Persönlichkeitsstörungen führen in der Regel zu Beziehungsstörungen und Konflikten bis hin zu erheblichen sozialen Problemen. Besonders Menschen mit einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung, z.B. vom Borderline-Typ, oder mit einer dissozialen (antisozialen) Persönlichkeitsstörung führen Professionelle schnell an ihre Grenzen und erfordern im Umgang hohe fachliche Kompetenz.

### Inhalt

- Was sind Persönlichkeitsstörungen, und wie kann ich sie erkennen?
- Welche Persönlichkeitsstörungen unterscheidet die Psychiatrie (ICD, DSM)?
- Wie gehe ich mit Betroffenen um?
- Was muss ich beachten, besonders bei paranoiden, emotional instabilen, dissozialen, narzisstischen oder ängstlich-vermeidenden Persönlichkeiten? Fallbeispiele sind ausdrücklich erwünscht und sollten eingebracht werden.

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

### Termin & Ort

9./10 Juni 2026 in Erfurt

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Di. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Mi. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Weiterer Termin

Online-Seminar: 25./26. Februar 2026  
siehe Ankündigung Seite 8

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 225,- €  
■ ohne Übernachtung: 125,- €

Neu

## 28 Dreiecksbeziehungen

oder mit Angehörigen und Klientel im guten Kontakt sein

Wenn wir ambulant oder stationär Menschen beraten und fördern, stehen wir fast automatisch mit Angehörigen und dem sozialen Umfeld in Kontakt. Gemischte Gefühle, handfeste Konflikte oder ein gutes Hand-in-Hand-Arbeiten können sich im Verlauf der Monate und Jahre entwickeln. Das Gelingen der Dreiecksbeziehungen können wir als Profis methodisch und durch unsere Haltung wirksam unterstützen.

In diesem Seminar setzen Sie sich mit Ihrem Selbstverständnis als Profis im Kontext der Zusammenarbeit mit Klient:innen, Kooperationspartnern und Angehörigen auseinander. Sie lernen geeignete Methoden kennen und vertiefen diese in praxisnahen Gesprächssituationen.

### Inhalt

- Kurze methodische Inputs
- Erarbeitung konkreter Kontakt- und Gesprächssituationen
- Gemeinsame Erprobung der Chancen und Möglichkeiten einer kreativen und erfolgreichen Kommunikation

*Methoden:* Gruppen- und Einzelarbeit, Elemente systemischer Beratung, Motivational Interview, Transaktionsanalyse, Lösungsorientierte Gesprächsführung, Humor

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen,  
Offen für den Dialog

### Referent

Klemens Hundelshausen

### Termin & Ort

12./13 Juni 2026 in Bielefeld

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige:  
30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €  
■ ohne Übernachtung: 140,- €

## 29 »Der Mensch ist die Medizin des Menschen«

Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung

Psychische Erkrankungen werden häufig durch verletzende und teilweise traumatisierende Beziehungserfahrungen (mit-)verursacht und bringen symptomatisch oft eine ausgeprägte Störung der Beziehungsfähigkeit mit sich. Die menschliche Begegnung hat daher in der sozialpsychiatrischen Arbeit eine herausragende Bedeutung: Sie kann zu neuen Verletzungen führen und chronifizierend wirken oder aber heilsame korrigierende Erfahrungen ermöglichen und die Genesung fördern.

Vor diesem Hintergrund erfordert die Beziehungsarbeit besondere Fähigkeiten der Sozial- und Selbstkompetenz: Was sind wichtige Voraussetzungen für eine heilsame Beziehungsarbeit? Welche Faktoren beeinflussen die Begegnung? Warum sind Beziehungskonflikte hilfreich? Wie können wir den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten gerecht werden und gleichzeitig unsere persönlichen Grenzen wahren?

Die Fortbildung gibt Antworten auf diese und weitere Fragen und wird bewusst beziehungsorientiert gestaltet, sodass die Teilnehmenden ihre eigenen Anliegen zum Thema einbringen können.

Die Grundlage der Arbeit bilden integrierte Ansätze aus der beziehungsorientierten Psychoanalyse (nach Wilfried Bion, Donald Winnicott und Thomas H. Ogden), der Transaktionalen Analyse, der Systemtheorie sowie der Bindungstheorie (nach John Bowlby und Mary Ainsworth).

Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu befähigen, ihre Handlungskompetenzen der professionellen Beziehungsarbeit durch kritische Reflexion und vertiefendes Denken maßgeblich zu erweitern. Dies geht über die reine Wissensvermittlung hinaus.

### Inhalt

- Modelle zum Grundverständnis der Bedeutung von Beziehungsarbeit
- Wichtige Einflussfaktoren auf die menschliche Begegnung
- (Kommunikations-)Methoden zur Kontakt- und Beziehungsgestaltung
- Umgang mit Macht und Ohnmacht in professionellen Helferbeziehungen
- Resonanz auf (symbiotische) Beziehungsbedürfnisse
- Sensibilisierung für ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis
- Grenzen und Selbstfürsorge in der Beziehungsarbeit
- Übungen als Anregung zur Selbstreflexion
- Supervision eigener Anliegen aus der beruflichen Praxis der Teilnehmenden

### Zielgruppe

Alle Fachkräfte in psychiatrischen oder sozialarbeiterischen Arbeitsfeldern

### Referentin

Dr. rer. nat. Leticia Castrechini-Franieck

### Termin & Ort

19./20. Juni 2026 in Würzburg

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Weiterer Termin

9./10. Oktober 2026 in Fulda  
siehe Seminar 45

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €  
■ ohne Übernachtung: 115,- €

## 30 Der verletzte Heiler

Welche Bedeutung hat eigene Krisenerfahrung für das psychosoziale Tun?

Viele professionell Helfende im psychosozialen Versorgungssystem haben eigene Krisenerfahrung. Die allermeisten verheimlichen diesen Umstand, oft aus Sorge vor Stigmatisierung durch Kolleginnen und Kollegen. Dabei zeigen Studien, dass vermutlich die Mehrzahl der Mitarbeitenden mit solchen Erfahrungen aufwarten kann. Und dass sie durchaus in ihrem professionellen Tun davon profitieren. Schließlich ist die Persönlichkeit der professionell Helfenden von Bedeutung für das Miteinander und damit auch für die Genesung der begleiteten Patient:innen.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Partizipation von Ex-Nutzer:innen wird die Frage wichtig, wie damit umzugehen ist. Sollte nicht ein offenerer Umgang wertvoll für die gesamte Versorgungslandschaft sein?

### Inhalt

- Wie kann ich mit dem Umstand eigener Krisenerfahrung umgehen?
- Wie schätzen krisenerfahrene professionell Helfende die Bedeutung ihrer Krisenerfahrung für ihr professionelles Tun ein?
- Unter welchen Umständen ist es sinnvoll, eigene Krisenerfahrung dem anderen Profi bzw. begleiteten Team mitzuteilen?
- Können wir bei diesen Fragen von EX-IN-Kräften lernen?

Gemeinsam wollen wir diese Themen nicht nur theoretisch diskutieren und uns eine Übersicht über den aktuellen Wissensstand aneignen, sondern von unseren eigenen Erfahrungen ausgehend Antworten auf diese Fragen finden.

### Zielgruppe

Das Seminar richtet sich insbesondere an professionell Helfende mit eigener Krisenerfahrung. Es hat in Grenzen auch eine Selbsterfahrungsqualität, wobei jeder selbst entscheidet, wie offen er im geschützten Rahmen des Seminars sein will.

### Referent

PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme

### Termin & Ort

19./20. Juni 2026 in Erkner (bei Berlin)

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige:  
30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €  
■ ohne Übernachtung: 185,- €

Literaturtipp: Schlimme, Jann E.: Der verletzte Heiler. In: Sozialpsychiatrische Informationen 2021; 51 (3): 47–51.

## Neu

## 31 Grenzen (nicht) überschreiten!

Jeder von uns ist König oder Königin im persönlichen Hoheitsgebiet. Wir sichern dieses Gebiet mit Grenzen und bestimmen, was erlaubt oder nicht erlaubtes Verhalten ist. Sobald jemand diese Grenzen verbal oder körperlich überschreitet, ärgern wir uns oder sind unangenehm berührt.

Die Grenzen sind jedoch nicht für alle Menschen gleich und auch nicht immer klar erkennbar. Deshalb kommt es ständig vor, dass wir – ohne es zu merken – einen Schritt über die Grenze eines anderen Menschen tun. Selbstbewusste Königinnen und Königinnen verteidigen ihre Grenzen und sorgen für Klarheit.

Nun gibt es aber auch viele, die nicht besonders gut darin sind, für sich selbst und die eigenen Bedürfnisse einzustehen. Sie geben Passierscheine aus für unangemessenes Verhalten und erlauben anderen, sie unhöflich zu behandeln oder zu Dingen zu bewegen, die sie nicht wollen. Wer anderen nicht schutzlos ausgeliefert sein will, sollte die eigenen Grenzen kennen und sie stark halten. Gleichzeitig bedeutet das, sich neue Verhaltensstrategien zu erlauben und einen Weg aus der Selbstbegrenzung zu finden.

### Inhalt

- Soziale Distanzonen: Proxemik
- Eigene Schutzzone
- Die Bedeutung der inneren Einstellung
- Das innere psychologische »Personal«
- Das innere Team nach Schultz von Thun
- Warum »Nein« sagen so schwerfällt
- Die eigenen Grenzen wahr- und ernstnehmen
- Die Killer und ihre Phrasen: Wie reagiere ich auf verbale Übergriffe?
- »Nein, nein und nochmals nein« – Kleines »Nein«-Sagen Training
- Schwierige Situationen meistern

**Methoden:** Einzel- und Kleingruppenarbeit, theoretische Kurzimpulse, Reflexionsaufgaben, spielerische Übungen.

### Zielgruppe

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

### Referentin

Sonja Berning

### Termin & Ort

22./23. Juni 2026 in Hannover

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 10.30 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €  
■ ohne Übernachtung: 165,- €



### Transformation des Maßregelvollzugs

Gemeinsam auf dem Weg zu Menschlichkeit und Sicherheit

DGSP



## Broschüre zur Transformation des Maßregelvollzugs

Bestellung und kostenloser Download unter:  
[www.dgsp-ev.de/veroeffentlichungen/broschueren](http://www.dgsp-ev.de/veroeffentlichungen/broschueren)



### 32 **Einen guten Abstand zur »inneren Grübelmaschine« herstellen**

Einführung in die achtsamkeitsgestützte kognitive Therapie bei Angst und Depression

Es gibt bei den meisten von uns eine innere Instanz, die Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges ständig im Hinblick auf Bedrohungen und Gefährdungen abtastet, kommentiert und bewertet. Diese innere Grübelmaschine kann Unbeschwertheit, Vitalität und Lebensfreude erheblich einschränken und Angstzustände sowie depressive Verstimmungen begünstigen. Wie können wir lernen, mit den immer wieder auftauchenden Ängsten und Sorgen auf andere Weise umzugehen? Können wir die innere Grübelmaschine als Weckruf und hilfreich im Hinblick auf potenzielle Bedrohungen nutzen? Und können wir ihre ausufernden und situativ unangemessenen Kommentierungen in ihre Grenzen verweisen?

Die achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie zur Rückfallprophylaxe bei Depressionen MBCT (Mindfulness-Based Cognitive Therapy) kombiniert Elemente aus der Stressbewältigung und der kognitiven Verhaltenstherapie. Die Betroffenen nehmen Frühwarnsymptome leichter rechtzeitig wahr und lernen den deeskalierenden Umgang mit ihren Gedanken, um so aus den Grübelkreisläufen auszuweisen.

#### Inhalt

- Grundlegende Informationen zum Thema Depression und Angst
- Übungen der kognitiven Verhaltenstherapie zur Auflösung depressions- sowie angstfördernder Vorstellungen und Denkprozesse (z.B. Grübeln und Katastrophisieren)
- Atemmeditationen und Körperübungen, die helfen, sich der Veränderungen in Psyche und Körper bewusst zu werden und Frühwarnsymptome zu erkennen

**Zielgruppe**  
Alle in der Psychiatrie Tätigen, Psychiater-Erfahrene, Angehörige

**Referent**  
Paul Stammeier

**Termin & Ort**  
21./22. August 2026 in Hannover

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

### 33 **Psychiatrie kompakt**

Siehe Seminar   
**Referent**  
Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

**Termin & Ort**  
27./28. August 2026 in Würzburg

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Do. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**  
27./28. April in Hamburg  
siehe Seminar 

**Online-Seminare**  
22./23. Januar 2026  
23./24. November 2026  
Siehe Ankündigung Seite 8 und 9

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €  
■ ohne Übernachtung: 115,- €

### 34 **So kann man doch nicht leben!?**

Vermüllt und verwahrlost – was tun?

Siehe Seminar 

**Referentin**  
Ulla Schmalz

**Termin & Ort**  
31. August/1. September 2026 in Weimar

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**  
16./17. März 2026 in Frankfurt am Main  
siehe Seminar 

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 220,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

### Gemeinsam einmischen! Veranstaltungen der DGSP



Die DGSP lädt regelmäßig zu Fachtagen, der DGSP-Jahrestagung sowie zu den digitalen FachgesprächenONLINE ein. Diese Formate bieten Raum für Impulse, Diskussion und gemeinsames Einmischen. Sie bringen Menschen zusammen, die Sozialpsychiatrie kritisch beleuchten und aktiv weiterentwickeln.

Aktuelle Termine finden Sie auf der DGSP-Website.

**Info:**  
DGSP  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln  
info@dgspev.de

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.  
www.dgspev.de

### 35 **Psychische Erkrankung und Drogenmissbrauch**

Über den schwierigen Umgang mit komorbiden jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden

Der Gebrauch von legalen wie illegalen Drogen ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen weit verbreitet. Insbesondere der Konsum von Alkohol und Cannabis zeigt sich als ein zunehmendes Problem auch in psychiatrischen Einrichtungen. Häufig ergibt sich hier eine Wechselwirkung zwischen Krankheit und Drogenkonsum. Auf der einen Seite ist der Wunsch nach schneller Linderung des psychischen Leids eine wichtige Motivation und Legitimation des Konsums, der jedoch oft das Risiko eines Anstiegs der psychischen Probleme in sich birgt. Auf der anderen Seite zeigen die Betroffenen unter Drogeneinfluss weniger Bereitschaft zur Mitarbeit und bleiben von bestimmten therapeutischen Maßnahmen ausgeschlossen. Auch die Helfenden bleiben von Ambivalenzen nicht unberührt. Hierzu gehört das Verständnis für die Motive des Drogenkonsums oder eines Rückfalls bei gleichzeitigem Wissen um die mögliche langfristige Verschlimmerung der psychischen Erkrankung: »therapeutisches Verstehen« vs. »pädagogische Notwendigkeiten«.

#### Inhalt

- Drogenkonsum und Komorbidität
- Umgang mit o.g. Gegensätzlichkeiten und Ansätze zu deren Überwindung
- Praxisorientierte Umsetzung

**Zielgruppe**  
Alle, die mit jungen Alkohol- und Cannabiskonsumierenden arbeiten

**Referent**  
Michael Büge

**Termin & Ort**  
7./8. September 2026 in Hamburg

**Zeitraumen (16 Ustd.)**  
Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**  
DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 250,- €  
■ ohne Übernachtung: 150,- €

**Literaturtipps:** Büge, M.: Basiswissen: Cannabiskonsum und psychische Störungen. Köln: Psychiatrie-Verlag, 2017.

Neu

### 34 Ambulante Soziotherapie nach § 37a SGB V: Personenzentrierte Hilfe und Netzwerk-Knoten in der Gemeindepsychiatrie

Soziotherapie ist eine flexible Hilfe für Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen. Als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung trägt sie dazu bei, Behandlungshilfen für betroffene Menschen zu verknüpfen, zu stabilisieren und zu entwickeln – mit und in deren alltäglichen Lebensbereichen.

Soziotherapie ist dabei kein eigenständiger Beruf und keine »Spezial-Therapie« – sie verbindet vielmehr die Erfahrung aus einem psychiatrischen Grundberuf (Sozialpädagogik oder Krankenpflege), mit der Expertise beruflicher (Zusammen-)Arbeit in der Gemeindepsychiatrie und der Fähigkeit, Beziehungen zu Menschen mit gravierenden psychischen Erkrankungen einzugehen und zu halten. Soziotherapie ist dem SGB V zugeordnet, nicht der Eingliederungshilfe. Diese Zuordnung ermöglicht (und vergütet) eine geregelte enge Abstimmung mit Kliniken und Ambulanzen, Psychotherapeut:innen und Fachärzt:innen.

#### Inhalt

##### Vermittlung von Kenntnissen,

- wie Menschen mittels Soziotherapie begleitet werden können: In einer helfenden Beziehung, zuhause, bei Begleitungen zu Arzt oder Behörde, in einem Ressourcen-Training, beim Wiederaufbau von sozialen und beruflichen Kontexten, mittels Gruppenarbeit usw.,
- wie Soziotherapie als Baustein in gemeindepsychiatrischen Einrichtungen und Teams integriert werden kann,
- wie Soziotherapie so wirksam werden kann, dass sie Kostenträger, Berufe und Institutionen in ihrem (gemeinde-)psychiatrischen Handeln zu verbinden vermag und wie das Management von Verordnung und Finanzierung organisiert werden kann.

#### Zielgruppe

Fachkräfte in Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie, Sozialpsychiatrischen Diensten, Wohnbetreuungsvereinen, psychiatrischen Pflegediensten, integrierten Versorgungsmodellen u.ä., Fachkräfte in der Leitung und Organisation gemeindepsychiatrischer Dienste sowie Soziotherapeut:innen in freier Tätigkeit oder in Vorbereitung darauf

#### Referent

Dr. phil. Manfred Jehle

#### Termin & Ort

7./8. September 2026 in Würzburg

#### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

#### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 175,- €

■ ohne Übernachtung: 115,- €

### 37 »Den Stimmen einen Sinn geben«

Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung  
Ergänzungsseminar zu Seminar 20

Mithilfe der erfahrungsfokussierten Begleitung (EFB) können Stimmenhörende oder Menschen mit ähnlichen außergewöhnlichen Wahrnehmungen (Visionen usw.) ihre Erfahrungen besser verstehen und strukturieren. »Den Stimmen einen Sinn geben« ist die Suche nach dem Zusammenhang der Stimmen mit der Lebensgeschichte – die Suche nach Wegen, die den Stimmenhörenden ermöglichen, mehr Kontrolle zu entwickeln, die Bedeutung der Phänomene zu verstehen und so die Beziehung zu den Stimmen zu verändern.

#### Inhalt

##### Zusammenhänge von Stimmen und Biografien

- Methoden der erfahrungsfokussierten Begleitung: »Maastricht-Interview« (Interviewfragen, Schreiben des Berichts, Konstrukt)
- »Mit Stimmen sprechen«: »Voice Dialogue« und Stimmen
- Selbsterfahrung nach der »Voice Dialogue«-Methode
- Änderung der Beziehung zu den Stimmen

Das Seminar ist eine Ergänzung zu Seminar 20, kann aber unabhängig davon gebucht werden.

#### Zielgruppe

Psychosozial Tätige mit Erfahrung in der Arbeit mit stimmenhörenden Menschen; Stimmenhörende

#### Referentinnen

Caroline von Taysen, Antje Wilfer

#### Termin & Ort

7./8. Sept. 2026 in Erkner (bei Berlin)

#### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

#### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- € (bei Bedürftigkeit)

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €

■ ohne Übernachtung: 185,- €

Literaturtipp: siehe Seminar 20

### 38 Suchtverhalten verstehen – Motivation fördern

Grundlagen und Methoden der motivierenden Gesprächsführung nach Miller/Rollnick

Die Begegnung mit süchtigen Klientinnen und Klienten in den verschiedensten Feldern sozialer Arbeit und auch in der Psychiatrie stellt professionell Helfende häufig vor Herausforderungen. Es kommt nicht selten zu Dissonanzen, die in Machtkämpfe ausarten und auch zum Beziehungsabbruch führen können. Deshalb müssen sich die in diesen Bereichen Tätigen in das Erleben und Denken der Klientel einfühlen können. Bei der motivierenden Gesprächsführung ist – neben spezifischen Kernkompetenzen – vor allem die Grundhaltung in der Begegnung entscheidend. Diese ist geprägt von Wertschätzung, Empathie und Akzeptanz und dem Umgang mit Widerständen, ohne diese korrigieren zu wollen, sowie der Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Durch diesen Ansatz in Beratung, Betreuung und Therapie süchtiger Menschen ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass diese motiviert werden, ihr Suchtverhalten zu ändern sowie Hilfen zur Entwicklung von Änderungskompetenz anzunehmen.

#### Inhalt

- Einführung in die motivierende Gesprächsführung
- Vorstellung der einzelnen Methoden und Handlungsansätze
- Im Mittelpunkt: praktische Übungen (z.B. Rollenspiele) und die Bereitschaft, die eigene Erlebensweise im Kontakt mit suchtkranken Menschen kritisch zu hinterfragen

#### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

#### Referent

Dr. med. Alexander Tilmann Stoll

#### Termin & Ort

14./15. Sept. 2026 in Erkner (bei Berlin)

#### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

#### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €

■ ohne Übernachtung: 185,- €

**39 Wahn-Sinn(s)-Reise**

Psychose (nach-)empfinden –  
Psychose erleben

Der Umgang mit Menschen, die an einer Psychose erkrankt sind, bereitet vielfach Ängste, Ratlosigkeit und Unverständnis. Oft fehlen Empathie und Informationen über das Erleben in einer psychotischen Krise: Wie fühlt es sich an in einer hochakuten Phase? Welche Bilder gehen durch den Kopf? Was verrückt aus der Realität? Was sind die Inhalte? Woran erkenne ich, was Realität, was Wahn ist?

Neben Darstellungen und Erklärungsansätzen aus Betroffenensicht werden auch die Erfahrungen der Teilnehmenden mit Psychosen erörtert. Wir möchten Sie einladen, mit uns zusammen exemplarisch verrückte Wege zu gehen, um zu mehr Einfühlungsvermögen und Verständnis für psychische Erkrankungen zu gelangen. Diese von einer psychiatriee erfahrenen und professionell tätigen Referentin moderierte Veranstaltung ist für alle gedacht, die psychotisches Erleben besser verstehen und nachvollziehen wollen.

**Inhalt**

- Psychoseerleben aus eigener Erfahrung
- Übungen zum vertieften Einfühlen in psychotische Erlebniswelten
- Frühwarnsymptome: Sind Psychosen steuerbar?
- Erfahrungsaustausch

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen,  
Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

**Referentin**

Kerstin Riemenschneider

**Termin & Ort**

14./15. September 2026 in Bielefeld

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

Online-Seminar: 19. Februar 2026  
siehe Ankündigung Seite 8

**Seminargebühr**

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige:  
30,- € (bei Bedürftigkeit)  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**
- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
  - ohne Übernachtung: 140,- €

**40 Sei nicht nett – sei echt!**

Die Grundlagen der Gewaltfreien  
Kommunikation (GFK) nach Marshall  
B. Rosenberg

Wenn Menschen etwas tun, was uns nicht gefällt, möchten wir, dass sie ihr Verhalten ändern. Häufig reagieren wir mit Vorwürfen oder Forderungen und richten unsere Aufmerksamkeit auf das, was andere »falsch« machen. Das Gespräch verläuft dann meist sehr unerfreulich und kann eskalieren; die Beziehung kann nachhaltigen Schaden erleiden. Die GFK ermöglicht es, die eigenen Anliegen aufrichtig zu kommunizieren und zugewandt auf das Gegenüber einzugehen.

**Inhalt**

- Hintergrund und Ziel von GFK
- Die vier Elemente der GFK
  - Die Königsdisziplin: beobachten statt bewerten
  - Wenn Gefühle verletzen – echte Gefühle vs. Pseudogefühle
  - Bedürfnisse – die Brücke für gegenseitiges Verständnis
  - Sprache: konkrete Bitten statt frommer Wünsche
- Anwendungsbereiche
  - Der innere Kompass und Selbstfürsorge/Selbstempathie
  - Eigene Anliegen klar und wertschätzend vertreten
  - Bei Kritik und starken Emotionen konstruktiv bleiben
  - Stille vs. ausgesprochene Empathie
  - Kommunikation im Fluss

**Zielgruppe**

Alle im psychosozialen Bereich Tätigen

**Referentin**

Liane Faust

**Termin & Ort**

18./19. Sept. 2026 in Frankfurt am Main

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**
- Verpfl./Übern. EZ: 225,- €
  - ohne Übernachtung: 130,- €

**41 Junge Erwachsene mit herausforderndem Verhalten in der Psychiatrie**

In vielen Betreuungsformen bedeutet der Umgang mit jungen Erwachsenen eine besondere Herausforderung. Neigung zu Regelverletzungen, selbst- und fremdaggressives oder süchtiges Verhalten, »geheime« Bündnisse gegen das betreuende Personal oder gegen Mitpatient:innen sind typische Erscheinungsformen, mit denen sich professionell Helfende auseinandersetzen müssen.

Hintergrund scheinen oft schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie zu sein, die in den weiteren Betreuungskontext fortwirken, und die Neigung der Klientel, die Akzeptanz in der Peergroup viel wichtiger zu finden als mögliche Betreuungsziele.

Anliegen des Seminars ist es, anhand Ihrer eingebrachten Fallbeispiele mögliche Hintergründe des herausfordernden Verhaltens zu diskutieren und neue Optionen betreuereischer Handelns zu entdecken.

**Inhalt**

- Jugendtypische Erkrankungen
- Beziehungsdynamik beim Thema »Ablösung«
- Strategien der Betreuung unter systemtheoretischen Aspekten
- Umgang mit »Sanktionen«
- Einübung von Gesprächsführung

*Methoden:* Impulsreferate, Gruppenarbeit zu Fallbeispielen der Teilnehmenden, Rollenspiele

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen, die mit jungen Erwachsenen arbeiten

**Referentin**

Beatrix Rey

**Termin & Ort**

21./22. September 2026 in Hannover

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

- DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
**zzgl. Tagungshauspauschale:**
- Verpfl./Übern. EZ: 235,- €
  - ohne Übernachtung: 130,- €

**42 Sozialpsychiatrische Wege**

Aufbruch, Veränderung, Anspruch und  
Wirklichkeit

Ausgehend von den Anfängen der Umsetzung zahlreicher sozialpsychiatrischer Konzeptionen hat sich die »Landschaft der Sozialpsychiatrie« mit ihren ambulanten psychosozialen Versorgungsstrukturen unaufhaltsam verändert. Die aktuellen Herausforderungen im Berufsalltag bieten eine Basis zur Analyse der eigenen Erfahrungswerte für eine sozialpsychiatrisch orientierte Versorgungsqualität, um mit Klient:innen immer wieder neu unterwegs zu sein. In dieser Fortbildung wollen wir zunächst zurückschauen auf die Entwicklung der Sozialpsychiatrie seit den 1990er-Jahren, um dann wegweisende konzeptionelle und praktische Veränderungen in den Blick zu nehmen.

**Inhalt**

- Mit psychischer Erkrankung leben: Rückblick, Gegenwart und Zukunft, Dialog und Trialog, Einbeziehung der Angehörigen (am Beispiel von Psychose-Seminaren, Gruppenangebote: störungsspezifisch und allgemeine Selbsthilfe, Krisenhilfe u. a.)
- Experienced-Involvement (EX-IN)-Bewegungen, Genesungsbegleitung
- Krankheit und Gesundheit (Recovery, Resilienz, Antistigma-Aktionen, Kinder psychisch kranker Eltern u. a.)
- Spannungsfelder: psychosoziale ambulante Versorgungsstrukturen und Kooperation mit der klinischen Versorgung (zum Beispiel: Modellprojekte der Integrierten Versorgung, Soteria-Konzeptionen)
- »Irrren ist menschlich«: Einblicke in die Fachliteratur (exemplarisch), Umgang mit Sprache, Begriffsdefinitionen
- Werte und Menschenbilder

*Methoden:* Wissensinput, Workshops zu Fallbeispielen und Fragestellungen, vorzugsweise aus der Runde der Teilnehmenden, gemeinsamer Diskurs, Auswertung und Reflexion der Ergebnisse

**Zielgruppe**

Sowohl jüngere als auch berufserfahrene Menschen im psychosozialen Versorgungsbereich sowie Psychiatrie-Erfahrene sind eingeladen zum Austausch über ihre Erfahrungen mit der Sozialpsychiatrie.

Referentin

Dr. phil. Edith Köhler

**Termin & Ort**

28./29. September 2026 in Stuttgart

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

Psychiatrie-Erfahrene: 30,- €

(bei Bedürftigkeit)

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 245,- €
- ohne Übernachtung: 145,- €

**43 Borderline-Persönlichkeitsstörung und DBT**

Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten

Siehe Seminar 

Referentin

Bella Wohl

**Termin & Ort**

5./6. Oktober 2026 in Hamburg

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

6./7. März 2026 in Bielefeld

siehe Seminar **Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 250,- €
- ohne Übernachtung: 150,- €

**44 Recovery – Gesundung durch Selbstbefähigung**

Recovery bedeutet, dass sich Klientinnen und Klienten an der Gestaltung ihres Lebens möglichst aktiv beteiligen, eigene Fähigkeiten (wieder-)erlangen und in Handlung umsetzen. Für Menschen, die unter Umständen seit vielen Jahren kaum selbstständig gelebt haben, ist dies nicht mehr selbstverständlich.

Auch für Profis in diesem Arbeitsfeld ist es nicht immer eine Selbstverständlichkeit, ihre Klienten und Klientinnen auf Augenhöhe zu begleiten und zu unterstützen. Sicherheit bieten, Struktur geben und gleichzeitig Spielräume für Entwicklung zu öffnen – das ist eine Kunst und für alle Beteiligten lohnenswert.

**Inhalt**

- Ressourcen entdecken und darauf aufbauen
- Selbstsicherheit und Selbstbefähigung fördern, ohne zu überfordern
- Eigene Grenzen und die der Klientel erkennen und (be-)achten
- Ressourcenorientiert kommunizieren

**Methoden:** Empowerment als Konzept der Begleitung; systemische Ansätze ressourcenorientierter Arbeit; motivierende Gesprächsführung; praxisorientierte Transaktionsanalyse; Einzel- und Gruppenübungen

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Klemens Hundelshausen

**Termin & Ort**

5./6. Oktober 2026 in Würzburg

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 175,- €
- ohne Übernachtung: 115,- €

**45 »Der Mensch ist die Medizin des Menschen«**

Von der heilsamen Wirkung einer menschenwürdigen Beziehungsgestaltung

Siehe Seminar 

Referentin

Dr. rer. nat. Leticia Castrechini-Franieck

**Termin & Ort**

9./10. Oktober 2026 in Fulda

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

19./20. Juni 2026 in Würzburg

siehe Seminar **Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 270,- €
- ohne Übernachtung: 170,- €

**Psychopharmaka risikoarm absetzen**

Peter Lehmann, Craig Newnes (Hg.)

**Psychopharmaka reduzieren und absetzen**

288 Seiten, 38,00 €

ISBN 978-3-96605-212-2

 Book 37,99 €

www.psychiatrie-verlag.de

Neu

**46 »Systemsprenger:innen« in Psychiatrie und Wohnungslosenhilfe**

Zwischen Fremdunterbringung, der Erfahrung von Grenzen und Beziehungskunst

Menschen mit massiven Beziehungsstörungen, mit herausforderndem und/oder grenzverletzendem oder impulsiv-gewalttätigem Verhalten geraten zunehmend zwischen die Mühlsteine der auf »Compliance« und »Therapiefähigkeit« ausgerichteten Muster und Raster der sozialen und psychiatrischen Hilfesysteme und Einrichtungen. Bezeichnungen wie »hard-to-reach«, »Systemprüfer« oder »Systemtester« sind zwar ein erster Schritt, helfen aber oft wenig, um zu verstehen, was sich hinter grenzwahrenden und grenzüberschreitenden Erlebens- und Verhaltensweisen verbirgt und wie man diesen konkret begegnet.

Die Fortbildung soll Verständnis für die gelingende Arbeit mit »schwierigen« Menschen schaffen und praxisnahe Strategien für eine Haltung, die zwischen professioneller Distanz, tragfähiger Beziehung und institutioneller Realität verortet ist, vermitteln.

**Inhalt**

- Impulsreferate mit Fallbeispielen
- Verknüpfung von Fachwissen, Selbsterfahrungsübungen und Fallarbeit
- Reflexion eigener Rollen und institutioneller Grenzen
- Gruppenarbeit und Rollenspiele zur Deeskalation

**Zielgruppe**

In den verschiedenen Settings der (Sozial-)Psychiatrie und der Obdachlosen-/Wohnungslosenhilfe tätige Menschen

Referenten

Andreas Geiger, Dr. Wassili Hinüber

**Termin & Ort**

12./13. Oktober 2026 in Bielefeld

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr

Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. **Tagungshauspauschale:**

- Verpfl./Übern. EZ: 230,- €
- ohne Übernachtung: 140,- €

## 47 Motivierende Gesprächsführung

Einführung und Praxis

In unserer Arbeit werden wir immer wieder mit Menschen konfrontiert, die unsere Gesprächsangebote zu notwendigen Verhaltensänderungen ablehnen. Ein Grund dafür kann sein, dass bei ihnen kein Problembewusstsein vorhanden ist oder dass sie durch starke ambivalente Gefühle blockiert sind. Ein Beharren darauf, wie sinnvoll und hilfreich Verhaltensänderungen sein können, ruft bei unserem Gegenüber somit oft noch stärkeren Widerstand hervor.

»Motivierende Gesprächsführung« ist ein Verfahren, das sich für solche Problemsituationen besonders eignet, da es, ausgehend von vorhandenen Ambivalenzen, ein kooperatives Gespräch ermöglicht. Aus dem Suchtbereich kommend, findet es inzwischen in verschiedensten Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens Anwendung. Ziel dieses sehr übungsorientierten Seminars ist es, die Grundlagen der »motivierenden Gesprächsführung« zu vermitteln und erste Ansätze zu entwickeln, wie dieses Verfahren in der täglichen Arbeit angewendet werden kann.

### Inhalt

- Wesentliche Merkmale der »motivierenden Gesprächsführung«
- Möglichkeiten der Umsetzung in die jeweiligen Arbeitsbereiche
- Intensive Übung praktischer Anwendung in Kleingruppen

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referent

Michael Buge

### Termin & Ort

16./17. Oktober 2026 in Hannover

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 235,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

Neu

## 48 Ererbte Traumata – das Vermächtnis der Eltern

Menschen, die niemals selbst ein Trauma erlebt haben, können dennoch Ängste, Albträume, Verwirrung entwickeln, wenn sie in einem Umfeld leben, das extrem belastet ist oder war. Die schrecklichen Ereignisse, welche die Eltern betroffen haben, können in der nächsten Generation weiterleben. Manche Kinder nehmen unbewusst auf, was ihre Eltern oder Großeltern erlebt haben, z.B. Gewalt, Flucht- und Kriegserfahrungen. Es ist nachgewiesen, dass unverarbeitete Erfahrungen und Verhaltensmuster vererbt werden.

Voraussetzung dafür ist, dass die vorherige Generation das Trauma nicht verarbeitet hat, darüber schweigt und die Kinder sich mit dem Leid der Eltern identifizieren.

Viele Kinder beginnen für die Eltern zu sorgen, ihre eigenen Anliegen zu verbergen und elterliche Funktionen zu übernehmen (Parentifizierung). Das führt zu einem Verlust von Kindheit. Sie zeigen körperlich lebenslang ein hohes Stressniveau.

Es ist wichtig, zum Sprechen anzuregen, weil sich sonst bei der 2. Generation Fantasien über die Vergangenheit bilden, die unausgesprochen blockierend wirken.

### Inhalt

- Beschreibung von Prozessen der Traumatisierung
- Bindungsverhalten: Parentifizierung
- Umgang mit Trauma-Stress
- Abgrenzung
- Sprache

### Zielgruppe

Alle in der Sozialpsychiatrie und im Bereich Migration Tätigen

### Referentin

Manuela Ziskoven

### Termin & Ort

19./20. Okt. 2026 in Frankfurt am Main

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 225,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

## 49 Das Geschenk kultureller Vielfalt

Stärkung interkultureller Kompetenz in der sozialpsychiatrischen Arbeit

Kulturelle Vielfalt prägt zunehmend die Arbeit im sozialpsychiatrischen Bereich. Sowohl Fachpersonal als auch Klientel bringen verschiedene kulturelle Hintergründe mit, die die Zusammenarbeit beeinflussen und im Idealfall bereichern.

Interkulturelle Begegnungen können jedoch auch herausfordernd sein, wenn unterschiedliche Werte, Kommunikationsstile und Verhalten zu Missverständnissen führen und emotionale Reaktionen hervorrufen. Hierin liegt jedoch auch das Geschenk: Indem wir uns die eigenen kulturellen Rucksäcke bewusst machen und uns für das Fremde öffnen, entwickeln wir ein besseres Verständnis füreinander und lassen fruchtbare, menschliche Kommunikation und Kooperation entstehen. Sowohl die individuelle therapeutische Arbeit als auch die Arbeit in Gruppensettings können davon profitieren. Es erwartet Sie ein methodisch abwechslungsreiches Seminar mit vielen praktischen Beispielen.

### Inhalt

- Kulturverständnis und Dimensionen von Kultur (nach Hall, Hofstede, House et al.)
- Fremdheit–wie fühlt sich das an und wie gehe ich damit um?
- Bilder im Kopf–wie entstehen sie eigentlich? Auseinandersetzung mit Stereotypen und möglichen Vorurteilen
- Raus aus der kulturellen Komfortzone – Unsicherheit überwinden und kultursensibel agieren
- Wahrnehmung und Kommunikation von (persönlichen) Grenzen
- Vielfalt in der sozialpsychiatrischen Arbeit–durch Haltung Handlungsspielräume entdecken und erweitern

### Zielgruppe

Alle, die mit Menschen mit Migrationserfahrung zusammenarbeiten oder eigene Migrationserfahrung mitbringen.

### Referentin

Dr. Reinhild Bode

### Termin & Ort

23./24. Oktober 2026 in Bielefeld

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €  
■ ohne Übernachtung: 140,- €

### Impressum

Hg.: Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)  
Zeltinger Str. 9, 50969 Köln  
Redaktion: Michaela Hoffmann (DGSP)  
Gestaltung: Georg Bungarten, Köln  
Druck: graphik und druck, Köln  
Titel: © Ravi Natarajan / istockphoto.com

## 50 Psychische Erkrankungen und Sucht

Zunehmend leiden Menschen gleichzeitig an einer psychischen Erkrankung (Psychose, Depression, Angststörung) und einer Sucht (Alkohol, Medikamente, Drogen, Glücksspiel), woraus sich für die professionell Tätigen besondere Schwierigkeiten in der Arbeit und im Umgang mit ihnen ergeben.

»Komorbidität«, »Doppeldiagnose« oder »Mehrfacherkrankung« sind wichtige Begriffe geworden, die auf das Problem und die Notwendigkeit neuer Lösungsansätze hinweisen. Die Umsetzung der bisherigen (theoretischen) Erkenntnisse zur wechselseitigen Bedingung beider Erkrankungen in den Betreuungs- und Behandlungsalltag ist schwierig.

Das Seminar will theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen verbinden, daher sind Ihre Praxisbeispiele erwünscht.

### Inhalt

- Grundlagen zu wichtigen psychischen Erkrankungen und Sucht
- Zusammenhang und Wechselwirkung beider Krankheitsgruppen
- Besondere Probleme in der Arbeit mit Betroffenen
- Lösungsansätze
- Beispiele der Teilnehmenden

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

### Referent

Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer

### Termin & Ort

26./27. Oktober 2026 in Erkner (bei Berlin)

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Weiterer Termin

Online-Seminar: 23./24. März 2026  
siehe Ankündigung Seite 8

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €  
■ ohne Übernachtung: 185,- €

## Neu

## 51 »Nur noch kurz die Welt retten ...«

Ein Seminar gegen unnötigen Stress

Das Tempo in unserem Alltag ist höher geworden. Viele Dinge, die noch vor fünf oder zehn Jahren sehr aufwendig waren, sind jetzt innerhalb von Minuten erledigt. Mit dem gestiegenen Tempo verändern sich Erwartungen, die andere an uns und wir an uns selbst haben. Zum Beispiel die Annahme, dass wir ständig erreichbar sein müssen. Da bleibt das Handy auch im Urlaub an.

Auch in der Arbeitswelt vollziehen sich Prozesse und Veränderungen schneller. Wenn die Schlagzahl zunimmt, treten besonders gern innere Antreiber wie die »beflissene Fürsorgerin«, der »pingelige Schulmeister« oder der »Leistungssportler« auf den Plan. Sie legen die Leistungslatte hoch: »Mach es noch besser!« – »Sei noch mehr für andere da!« – »Gib dir mehr Mühe!« Tempo hier, Antreiber da – der Weg in das Burn-out scheint vorprogrammiert. Doch zum Glück hat die Natur uns nicht für den Schaukelstuhl geschaffen, sondern für das Überleben in Gefahrensituationen. Es sind nicht die Herausforderungen an sich, die Stress erzeugen, sondern die Art, wie wir mit ihnen umgehen. Und das hat viel mit unseren eigenen Bewertungen und Befürchtungen zu tun: »Wenn ich »Nein« sage, ist mein Chef sauer auf mich.« – »Ich muss jetzt einspringen, sonst finden meine Kollegen mich unkollegial.« Wer gesund bleiben will, muss zum Regisseur seines Alltags werden und kommt um das Treffen von Entscheidungen nicht herum. Wie das gelingen kann, erfahren Sie in dieser Fortbildung.

### Inhalt

- Was ist Stress? – Physiologische Grundlagen und subjektive Stresszeichen
- Wir sind nicht für den Schaukelstuhl gemacht: Überlebensstrategie Stress
- Energiebilanz: Was mache ich mit meiner Zeit und Energie?
- Gedankenmanagement durch Reframing: die Bewertung bestimmt die Bedeutung
- Entspannung auf die Spur kommen
- Ayurvedische Handmassage
- Aktiv entspannen mit Lachyoga
- Wie ich mir selbst ein Bein stelle: die psychologischen Antreiber

- Strukturelle Stressauslöser analysieren und Lösungsansätze finden
- Wo ich stehe und wohin ich gehe: Work-Life-Balance mit Bildern

**Methoden:** interaktives Gespräch, Einzel- und Partnerarbeit, Lachyoga, Handmassage, kollegiales Coaching, rationale und bildhafte Methoden, Achtsamkeitsübungen.

Bitte Yogamatte oder Decke mitbringen.

### Zielgruppe

Alle psychiatrisch Tätigen

### Referentin

Sonja Berning

### Termin & Ort

5./6. November 2026 in Hannover

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Do. 10.30 bis 18.00 Uhr  
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 270,- €  
■ ohne Übernachtung: 165,- €

## 52 Äußere Bedrohung und innere Verarbeitung

Eine Einladung, fachliche und politische Reflexion zu verbinden

Die Bedeutung von »Krise« hat sich geändert: Sie ist nicht mehr vorrangig subjektiv und individuell; sie kommt zunehmend auch von außen, ist real, menschengemacht, aber objektiv, und betrifft uns alle – mehr oder weniger. Wir müssen uns alle damit auseinandersetzen: Wir fühlen die reale Bedrohung dieser Welt durch Umweltzerstörung und Klimakrise. Wir spüren, dass der Krieg näher rückt, nun bis Europa reicht, denken an das unendliche Leid, das er bringt für Zivilbevölkerung und Soldaten.

Was macht die äußere Bedrohung mit Menschen, die durch Lebenskrisen dünnhäutiger sind oder deren Lebenskrisen durch Dünnhäutigkeit existenzieller wirken? Welche Fantasien haben wir zur »Psychose der Zukunft«?

Wie viel Vitalität kostet es uns, die äußere Bedrohung zu leugnen? Was bedeutet es für junge Menschen, wenn sie in dieser Welt keine Familie mehr gründen wollen, sich als »letzte Generation« verstehen? Brauchen die, die sich politisch verausgaben, neben eigener Achtsamkeit unser aller Respekt statt Diskriminierung und Kriminalisierung? Brauchen Menschen mit Psychiatrieerfahrung nun doppelten Schutz oder einfache Solidarität? Gelingt es uns, in der psychosozialen/psychiatrischen/psychotherapeutischen Arbeit offener über die eigene Angst, zumindest über die gemeinsame Bedrohung zu sprechen? Können wir die »schrägen Vögel« in den politischen Initiativen, in Stadtteilprojekten integrieren? Oder bleiben sie einsam?

### Inhalt

- Das Seminar lädt zu fachlicher und politischer Reflexion ein
- Wie können wir verantwortlich und angemessen auch in der konkreten Arbeit beides verknüpfen?

### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie und in psychosozialen Initiativen Tätigen

### Referent

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

### Termin & Ort

9./10. November 2026 in Frankfurt am Main

### Zeitraumen (16 Ustd.)

Mo. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Di. 9.00 bis 17.00 Uhr

### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 225,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

**53 Die Wahrheit hat viele Seiten**

Systemisches Arbeiten in der Psychiatrie – eine Einführung

Immer wieder geraten wir in scheinbar festgefahrene Situationen, in denen wir und unsere Klientel gefangen scheinen. Wir erleben unbewegliche Denk- und Handlungsmuster, innerhalb derer Entwicklung nicht möglich erscheint. Symptome, Störungen und Probleme wirken unverbunden, bleiben individueller Makel und unverstanden. Abgebildet auf einem systemisch erweiterten Hintergrund und eingebettet in den erlebbar gemachten und visualisierten Lebenskontext kann der Sinn individueller Symptome erfahrbar und anders verstanden werden. Ein neuer Zugang entsteht. Aufträge an Behandelnde und Therapierende – nicht formuliert und nicht erkannt sind sie oft Stolpersteine während der Behandlung – werden sichtbar und beschreibbar.

**Inhalt**

An Beispielen aus der therapeutischen Arbeit werden unterschiedliche Möglichkeiten systemisch begründeter Methoden (Auftrags- und Kontextklärung, Arbeit mit dem Familienbrett, Arbeit mit Statuen und Sitzordnungen) vorgestellt. Im Seminar können die Methoden unter Verwendung eigener Fallgeschichten und lebensgeschichtlicher Erfahrungen erprobt und angewandt werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten des eigenen therapeutischen Handelns praktisch zu erweitern.

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Karsten Groth

**Termin & Ort**

13./14. November 2026 in Bielefeld

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 230,- €  
■ ohne Übernachtung: 140,- €

**54 »Angst essen Ideen auf«**

Erscheinungsformen, Hintergründe, Behandlungsmöglichkeiten von Angststörungen

Angststörungen sind aufgrund ihrer weiten Verbreitung und Häufigkeit inzwischen fast zu einer »Volkskrankheit« geworden: Ob in Form von Angst, das Haus zu verlassen, der weitgehenden Vermeidung des Kontakts zu anderen Menschen oder als unvermittelt auftretende Panikattacken – die Folgen für die Betroffenen sind oft schwerwiegend und schränken diese in ihrer autonomen Lebensgestaltung empfindlich ein.

In diesem Seminar geht es darum, Erscheinungsformen und Hintergründe von speziellen Ängsten darzustellen und Therapiemöglichkeiten sowie insbesondere Optionen betreuenderischen Handelns zu erarbeiten. Eigene Fälle aus der Praxis können eingebracht und reflektiert, gezielte Interventionen per Rollenspiel eingeübt werden.

**Inhalt**

- Angststörungen: Erscheinungsformen, Erklärungsansätze, Therapieoptionen
- Prinzipien sozialer Arbeit im Umgang mit Menschen mit Angststörungen
- Kleingruppenarbeit und Übungen anhand von Praxisfällen

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen

**Referent**

Ansgar Cordes

**Termin & Ort**

13./14. November 2026 in Köln

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 280,- €  
■ ohne Übernachtung: 170,- €

**55 Bipolare Störungen: Verständnis – Begleitung – Therapie**

Bipolare Störungen bedeuten eine besondere Spannweite von Stimmung und Antrieb. Damit zu leben ist eine spannende Herausforderung; jemand dabei privat oder beruflich zu begleiten auch. Balance von Höhen und Tiefen, Nähe und Distanz, Macht und Ohnmacht – alle drei Gruppen des Dialogs sind betroffen. Dabei ist viel Spielraum für Verständnis und (Psycho-)Therapie: Menschen mit bipolaren Störungen haben oft zu wenig gelernt, eigenen Maßstäben zu trauen, rechtzeitig »nein« zu sagen, nicht allen Erwartungen genügen zu müssen. Sie brauchen weniger Kontrolle als vielmehr Rückhalt, um Unkonventionelles auch im Normalen zu leben. Nicht ob, sondern wie jemand nach der Depression auftaucht oder nach der Manie landet, ist entscheidend.

»Biologische Narben«, die den Hintergrund für veränderte Reaktionen im Hirnstoffwechsel bilden, sind als Folge psychischer Prozesse anzusehen. Die angeblich »biologischste« aller psychischen Störungen ist eigentlich die menschlichste. Kann es gelingen, sich auch in akuten Situationen mit Würde und Respekt zu begegnen?

**Inhalt**

- Analyse verschiedener Verstehensansätze
- Anthropologischer Zugang zu bipolaren Seelenzuständen
- Hilfsansätze: Selbsthilfe, Genesungs-/Peer-Begleitung, psychotherapeutische Methoden

**Zielgruppe**

Alle in der Psychiatrie Tätigen, Angehörige, Psychiatrie-Erfahrene

**Referent**

Prof. Dr. phil. Thomas Bock

**Termin & Ort**

21./22. November 2026 in Weimar

**Zeitraumen (16 Ustd.)**

Fr. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Sa. 9.00 bis 17.00 Uhr

**Weiterer Termin**

Online-Seminar: 27. März 2026  
Siehe Ankündigung Seite 8

**Seminargebühr**

DGSP-Mitglieder: 255,- €  
Nichtmitglieder: 300,- €  
Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige: 30,- € (bei Bedürftigkeit)  
zzgl. Tagungshauspauschale:  
■ Verpfl./Übern. EZ: 220,- €  
■ ohne Übernachtung: 130,- €

**Bleibe auf dem Laufenden!**

Mit unserem Newsletter erfährst du regelmäßig Neuigkeiten aus der DGSP, erhältst aktuelle Informationen zu sozialpsychiatrischen Themen sowie zu Tagungen und Veröffentlichungen aus unserem Wirkungsfeld. Außerdem bekommst du als Abonnent\*in alle aktuellen Infos zu unseren Kurz- und Langzeitfortbildungen.

Melde dich auf unserer Website mit deiner E-Mailadresse an unter: [www.dgsp-ev.de/newsletter](http://www.dgsp-ev.de/newsletter)

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.



Mehr Infos unter [www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)  
Geschäftsstelle / Zeltinger Str. 9 / 50969 Köln  
Tel.: (0221) 51 10 02 // [info@dgsp-ev.de](mailto:info@dgsp-ev.de)

## Nutze unsere Fortbildungsangebote!

“

Überzeugt haben mich die Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung, die Fortbildungen und die Jahrestagung in Hamburg, welche mir viel Wissen und Austausch ermöglicht haben.

Gesundheits- und Krankenpfleger,  
Mitglied seit 2017

”

- **Langzeitfortbildungen**
  - Sozialpsychiatrische Zusatzausbildung (SPZA)
  - Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung (G-FAB)
  - Komplementäre Nachsorge für psychisch kranke Straftäter
- **Jährlich ca. 70 Kurzfortbildungen**
- **Online-Seminare zu unterschiedlichen Themen**
- **Inhousefortbildungen verschiedener Ausrichtung**

Willst  
du mehr  
erfahren?

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln  
Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de // www.dgsp-ev.de

### 56 »Ach du Schreck – was soll ich tun?«

Sicher handeln bei psychiatrischen Notfällen

Menschen, die in eine seelische Krise geraten, bringen uns oft an unsere Grenzen. Und egal, ob im professionellen oder privaten Kontext: Nicht selten fühlen wir uns hilflos und überfordert. Um solchen Situationen gegenüber besser gewappnet zu sein, wollen wir uns im Seminar mit verschiedenen Formen und Bewältigungsmöglichkeiten psychischer/psychiatrischer Notfallsituationen beschäftigen.

#### Inhalt

- Theorie und Handlungsmöglichkeiten zu den Themen:
  - Bewusstseinsstörungen
  - Suizidalität
  - Erregungszustände
  - Psychosen

- Entwicklung eines »Erste-Hilfe-Plans«
- Eigenschutz und Psychohygiene
- Rechtliche Grundlagen

*Methoden:* Deeskalationstechniken, praxisnahe Begleitung anhand von Fallbeispielen, praktische Übungen, Szenenarbeit

#### Zielgruppe

Alle in der Psychiatrie Tätigen

#### Referentin

Hanni Krumscheid

#### Termin & Ort

26./27. November 2026 in Nürnberg

#### Zeiträumen (16 Ustd.)

Do. 11.00 bis 18.00 Uhr  
Fr. 9.00 bis 17.00 Uhr

#### Seminargebühr

DGSP-Mitglieder: 255,- €

Nichtmitglieder: 300,- €

zzgl. Tagungshauspauschale:

- Verpfl./Übern. EZ: 305,- €
- ohne Übernachtung: 180,- €

## Gemeinsam einmischen! Veranstaltungen der DGSP



Die DGSP lädt regelmäßig zu Fachtagen, der DGSP-Jahrestagung sowie zu den digitalen Fachgesprächen ONLINE ein. Diese Formate bieten Raum für Impulse, Diskussion und gemeinsames Einmischen. Sie bringen Menschen zusammen, die Sozialpsychiatrie kritisch beleuchten und aktiv weiterentwickeln.

Aktuelle Termine finden Sie auf der DGSP-Website.

**Info:**  
DGSP  
Zeltinger Str. 9  
50969 Köln

info@dgsp-ev.de  
www.dgsp-ev.de

**DGSP**  
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.

## Seelische Gesundheit stiften Stiftung für Soziale Psychiatrie

Die **Stiftung für Soziale Psychiatrie** der DGSP ist eine nicht rechtskräftige Stiftung unter dem Dach der Stiftung »Gemeinsam Handeln« des PARITÄTISCHEN.

**Die Stiftung fördert** im Rahmen ihrer Zwecke besonders innovative und herausragende Projekte und Initiativen, die im Sinne von Recovery und Inklusion

- die Behandlung, Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen die Entwicklung der Sozialpsychiatrie befördern,
- auf Selbstbestimmung, Partizipation und Verbesserung der Lebensbedingungen ausgerichtet sind sowie
- Entstigmatisierung in allen gesellschaftlichen Bereichen fördern.

### Die Stiftung fördert auch

- Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen oder
- Fachveranstaltungen und Bildungsangebote.

Die Stiftung führt bei den DGSP-Jahrestagungen **eigene Veranstaltungen** durch und verleiht turnusmäßig einen **Stiftungspreis** an besonders herausragende Projekte.

### Helfen Sie mit, dass die Stiftung diese Aufgaben erfüllen kann.

Es gibt viele Möglichkeiten und Wege zur Unterstützung der Stiftungsarbeit. Sie tragen dazu bei, dass außergewöhnliche und innovative Projekte der Sozialpsychiatrie gefördert und öffentlich sichtbar werden.

### Spenden Sie auf das Konto:

#### Stiftung für Soziale Psychiatrie:

Bank für Sozialwirtschaft, Köln

IBAN: DE57 3702 0500 0001 3476 00

BIC: BFSWDE33XXX



### Korrespondenzadresse:

#### DGSP-Geschäftsstelle

Zeltinger Straße 9 | 50969 Köln

Phone: +49 (0) 221 511004

Mobil:+49 (0)15168449075

stiftung@dgsp-ev.de

www.dgsp-ev.de/stiftung

## BEITRITTSERKLÄRUNG

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. und in den entsprechenden Landesverband der DGSP.**

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bundesland \*

Telefon privat

E-Mail privat

Beruf

Arbeitsfeld

Telefon dienstlich

E-Mail dienstlich

\* für NRW angeben, ob Rheinland o. Westfalen

Name der Institution

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bundesland \*

Telefon

E-Mail

Website

**Bei Einzelpersonen richtet sich der Beitrag nach der Einkommensstufe**

**Bei Institutionen nach der Anzahl der Beschäftigten bitte ankreuzen**

	<b>Einkommensstufe netto monatlich</b>	<b>Mitgliedsbeitrag jährlich</b>		<b>Institutionen West</b>	<b>Ost</b>
I	bis 700 Euro	<input type="radio"/> 45 Euro	I.1	bis 20 Mitarbeiter:innen <input type="radio"/> 330 <input type="radio"/> 305 Euro	
II	701 – 1.200 Euro	<input type="radio"/> 65 Euro	I.2	21 – 50 Mitarbeiter:innen <input type="radio"/> 380 <input type="radio"/> 355 Euro	
III	1.201 – 1.700 Euro	<input type="radio"/> 90 Euro	I.3	51 – 100 Mitarbeiter:innen <input type="radio"/> 500 <input type="radio"/> 475 Euro	
IV	1.701 – 2.000 Euro	<input type="radio"/> 110 Euro	I.4	über 100 Mitarbeiter:innen <input type="radio"/> 600 <input type="radio"/> 575 Euro	
V	2.001 – 2.500 Euro	<input type="radio"/> 165 Euro			
VI	2.501 – 3.000 Euro	<input type="radio"/> 205 Euro			
VII	über 3.000 Euro	<input type="radio"/> 240 Euro			

Ich bin damit einverstanden, dass ich zukünftig über Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werde:  ja  nein

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Beitragsordnung an. Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten zu Vereinszwecken elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Datum

Unterschrift

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP) auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mandatsreferenz wird Ihnen noch mitgeteilt.

IBAN

BIC

Datum

Unterschrift

# 6. Fachtag des Fachausschusses Psychopharmaka der DGSP

## Psychose- und Depressionsbegleitung - Psychopharmaka, Alternativen und die Menschenrechte

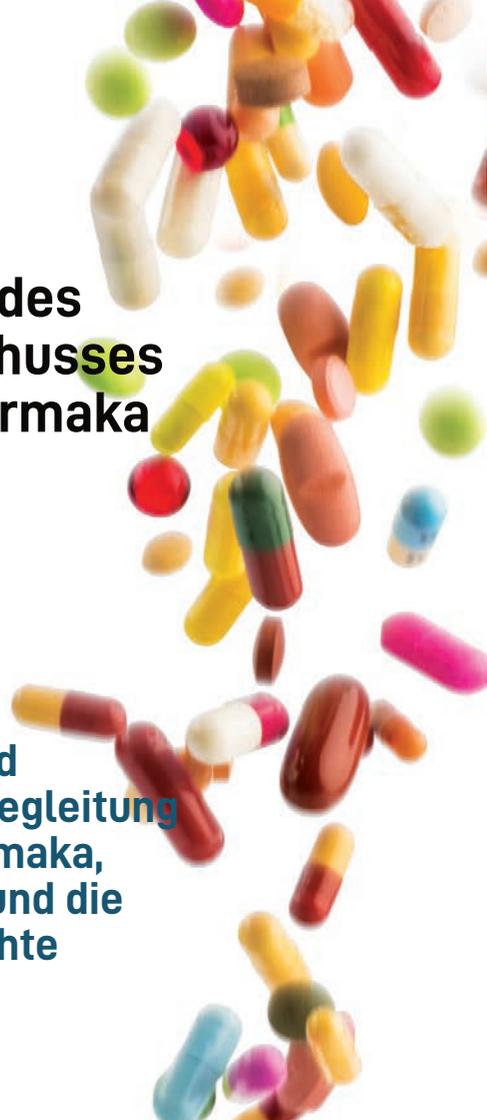


**27. Februar 2026**

**im Bürgerzentrum  
Neue Vahr  
Berliner Freiheit 10  
28327 Bremen**

**Info:**  
DGSP  
Zeltlinger Str. 9  
50969 Köln  
info@dgsp-ev.de

**DGSP**   
Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie e.V.  
www.dgsp-ev.de



### Manfred Becker

Diplom-Psychologe, Fachmann für berufliche Teilhabe, ehem. Mitarbeiter des Integrationsfachdienstes Köln, Berater und Autor, Bonn [11](#)

Online [109](#)

### Sonja Berning

Diplom-Sozialpädagogin, Trainerin, Mediatorin, Lüneburg [7](#) [16](#) [31](#) [51](#)

### PD Prof. Dr. phil. Thomas Bock

Diplom-Psychologe, ehem. Leiter der Sozialpsychiatrischen Ambulanz am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [2](#) [52](#) [55](#)

Online [106](#)

### Dr. Reinhild Bode

Trainerin für interkulturelle Kompetenz & Resilienz, langjährige Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit und als Sozialcoach für Migrant:innen [49](#)

### Michael Büge

Diplom-Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Therapieladen e.V. [17](#) [35](#) [47](#)

Online [102](#)

### Dr. rer. nat. M. Leticia Castrechini-Franieck

Psychoanalytikerin, tiefenpsychologische Psychotherapeutin, Supervisorin/Coaching (DGSv - DE), Registered Chartered Counselling Psychologist (HCPC, EuroPsy, BPS - UK), Gruppenanalytikerin i.A. (SGAZ - CH) [29](#) [45](#)

### Ansgar Cordes

Diplom-Sozialarbeiter, systemischer Therapeut, Supervisor, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Ev. Krankenhauses Bergisch Gladbach [54](#)

### Liane Faust

Diplom-Betriebswirtin, Wirtschaftsmediatorin, Lehrtrainerin für Mediation und gewaltfreie Kommunikation, Mindelheim [40](#)

### Andreas Geiger

Sozialarbeiter, Suchtherapeut, Leiter Heinrich-Egli-Haus (Mainz) und »Unterkunft Plus« für obdachlose Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen [46](#)

### Karsten Groth

Diplom-Psychologe, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf [53](#)

### Christiane Haerlin

Ergotherapeutin, ehem. Leiterin des Beruflichen Trainingszentrums (BTZ), Köln [11](#)

### Dr. Wassili Hinüber

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Konsiliararzt JVA Aachen [46](#)

### Klemens Hundelshausen

Krankenpfleger, Diplom-Sozialarbeiter, Transaktionsanalyse und Traumatherapie, systemische Beratung, TEK-Trainer, Koblenz [4](#) [28](#) [44](#)

Online [108](#) [111](#)

### Dr. phil. Manfred Jehle

Diplom-Sozialpädagoge, (FH/Univ.), Sozialpsychiatrischer Dienst, Vorsitz Sektor-PSAG, Soziotherapie, Ambulanz, München [25](#) [35](#)

### Dr. phil. Edith Köhler

Krankenschwester, Diplom-Sozialpädagogin; ehem. Gastprofessorin (KHSB), Referentin in der Abt. Gesundheit im Fachreferat Psychiatrie (SenWGP) in Berlin; langjährige Berufspraxis im Psychiatrischen Krisen- und Behandlungszentrum Atriumhaus in München [3](#) [42](#)

### Hanni Krumscheid

Krankenschwester, Diplom-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), Sozialtherapeutin Suchthilfe, Praxis für Soziotherapie, Koblenz [56](#)

### Bernd Meißnest

Facharzt für Psychiatrie, Ärztliche Leitung Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie, LWL-Klinik Gütersloh [24](#)

### Ralf Piesack

Fachkrankenschwester Psychiatrie, EX-INGenesungsbegleiter, EX-IN-Trainer, Tagesklinik Saffig [22](#)

### Christian Reumschüssel-Wienert

Diplom-Sozialwirt, Diplom-Soziologe, seit mehr als 30 Jahren in der Gemeindepsychiatrie, DGSP aktiv; Fortbildung und Lehre u.a. an der Internationalen Psychoanalytischen Universität (IPU) Berlin [5](#)

### Beatrix Rey

Dipl. Sozialarbeiterin, Trainerin, systemisches Coaching, Beraterin, Rösraath [1](#) [41](#)

**Kerstin Riemenschneider**

Diplom-Sportlehrerin mit Schwerpunkt psychisch erkrankte Menschen, langjährige Tätigkeit in sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern, Honorarmitarbeiterin im Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen, Peer-Beraterin, Pulheim

39 Online 1,03

**Petra Rossmannith**

Leitung Therapeutische Dienste in der Psychiatrischen Universitätsklinik der Charité im St.-Hedwig-Krankenhaus, Berlin 1,3

**PD Dr. med. Dr. phil. Jann E. Schlimme**

Niedergelassener Psychiater/Psychotherapeut, Berlin, Schwerpunkt ambulante Psychotherapie und begleitetes Absetzen von Neuroleptika/Antidepressiva, Privatdozent für Psychiatrie/Psychotherapie an der Medizinischen Hochschule Hannover, eigene Krisenerfahrung in seinen frühen Zwanzigern

30 Online 1,07

**Ulla Schmalz**

Krankenschwester i.R., ehemalige Leiterin des Modellprojekts »Hotel Plus«, Hotel für psychisch erkrankte Wohnungslose, Köln 9, 34

**Dr. phil. Friedhelm Schmidt-Quernheim**

Diplom-Pädagoge, ehem. Forensische Ambulanz der LVR-Klinik Düren, Referent für Nachsorge beim Landesbeauftragten für den Maßregelvollzug Nordrhein-Westfalen 20

**Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer**

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, ehem. Professor Katholische Fachhochschule NRW, Abteilung Köln

1,2 27 33 50 Online 1,01, 1,04, 1,05, 1,13

**Andrea Seifert**

Diplom Sozialarbeiterin, Diplom Religionspädagogin, systemische Beraterin, systemische Supervisorin und Coach

1,9

**Paul Stammeier**

Soziologe und Politologe M.A., Heilpraktiker (HPG), Hamburg

1,2 23 22 Online 1,10, 1,12

**Dr. med. Alexander Tilmann Stoll**

Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Chefarzt, Hartmut-Spittler-Fachklinik, Vivantes Entwöhnungstherapie, Berlin

3,8

**Caroline von Taysen**

Diplom-Psychologin, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin 20 37

**Helge Thoelen**

Fachpfleger Psychiatrie, Tätigkeit in der Qualifizierten Assistenz (SGB IX), Dozent für (ambulant) Psychiatrische Pflege 1,0

**Michael Webers**

Diplom-Sozialarbeiter, Diplom-Manager, Vorstand Komm Rum e.V., Berlin 1,3

**Christiane Werum**

Ex-In Genesungsbegleiterin, Wiesbaden; Präventionsarbeit bei Irrsinnig Menschlich e.V., Resilienztrainerin 1,4

**Antje Wilfer**

StimmenhörerIn, Netzwerk Stimmenhören e.V., Berlin 20 37

**Mona Wittorf**

Diplom-Sozialpädagogin, traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT), Heilpraktikerin (HPG), systemische Beraterin, Moderation und Train the trainer im Netzwerkgespräch nach dem Open Dialog, psychologische Beraterin in der Poliklinik Veddel, Hamburg 8, 1,5

**Bella Wohl**

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie, systemische Therapie), Berlin 6, 43

**Manuela Ziskoven**

Diplom-Soziologin, Weiterbildung Community Mental Health (USA), systemische Familientherapie (IF Weinheim), Transaktionsanalytikerin (CTA/P), EMDR-Therapeutin (EMDRIA), Heilpraktikerin für Psychotherapie (VFP), Stuttgart 26, 48

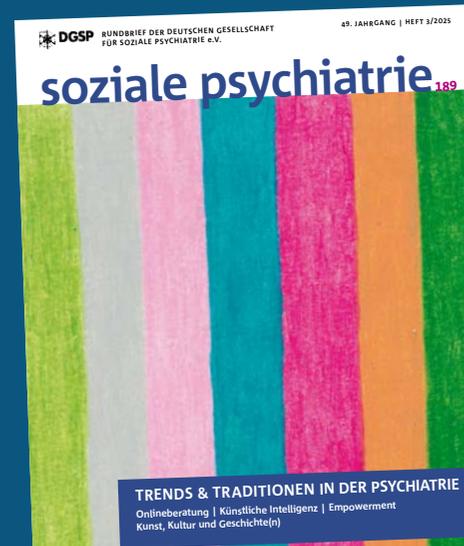
# Kennen Sie die Soziale Psychiatrie?

»Soziale Psychiatrie« ist die Fach- und Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) e.V.

»Soziale Psychiatrie« richtet sich an alle im Arbeitsfeld Psychiatrie tätigen Berufsgruppen, an Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige.

»Soziale Psychiatrie« berichtet über (Sozial-) Psychiatrie, Psychologie und Therapie, Medizin, Gesundheits- und Sozialpolitik.

»Soziale Psychiatrie« enthält Film-, Buch- und Zeitschriftenbesprechungen, Ankündigungen und Kurzmeldungen zu aktuellen Veranstaltungen sowie Stellenanzeigen.



»Soziale Psychiatrie« erscheint viermal jährlich mit einem Umfang von ca. 68 Seiten.

Für DGSP-Mitglieder ist der Bezug kostenlos.

Ein Jahresabo kostet 34,- EUR,

das Einzelheft 10,- EUR.

**Kostenloses Probeheft anfordern!**



Geschäftsstelle der DGSP // Zeltinger Str. 9 // 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02 // info@dgsp-ev.de

Mehr Infos unter [www.dgsp-ev.de](http://www.dgsp-ev.de)

### Kosten und Teilnahmebedingungen

Die Seminargebühren und Kosten für die Tagungshauspauschale sind getrennt aufgeführt. Die Tagungshauspauschale enthält die Kosten für Übernachtung im EZ/Verpflegung, Raummiete und Materialien. Die Teilnahme an der Verpflegung ist obligatorisch. Die Übernachtung kann gewählt werden; Doppelzimmer auf Anfrage. Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige können auf Anfrage auch an Seminaren teilnehmen, die nur für psychiatrische Fachkräfte ausgewiesen sind. Die Teilnehmenden erhalten vor Seminarbeginn eine Adressenliste der anderen Teilnehmenden des Seminars; so können nach Bedarf Fahrgemeinschaften selbstständig organisiert werden. Teilnehmende, die nicht mit der Weitergabe ihrer Adresse einverstanden sind, müssen dies der DGSP-Geschäftsstelle auf der Anmeldung mitteilen. Sollte eine angekündigte Referentin/ein angekündigter Referent (siehe auch Liste Seite 50 f.) ausfallen, sind Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie bei unseren Veranstaltungen jeweils die vorhandenen Flucht- und Rettungswege vor Ort.

### Zahlungsbedingungen

Mit der Seminarbestätigung wird auch die Rechnung gestellt. Das Zahlungsziel wird in der Rechnung angegeben. Bei Zahlungsverzug entfallen die Rabatte (Frühbucher u.a.). Bei Absagen und Seminarwechsel bis zu 8 Wochen vor Seminarbeginn berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von 25 Euro. Ein Seminarwechsel ist innerhalb von 8 Wochen vor Seminarbeginn nicht möglich.

Bei Absagen, die innerhalb von 8 bis 4 Wochen vor Seminarbeginn eingehen, werden 50% der Seminargebühr erhoben. Bei Absagen, die innerhalb von 4 Wochen vor Seminarbeginn erfolgen, erheben wir 100% der Seminargebühr und die Tagungshauspauschale. Es besteht die Möglichkeit, eine andere Person nachzumelden. Muss durch Termin- oder Ortsverschiebung eine Teilnahme abgesagt werden oder eine Veranstaltung aus wichtigen Gründen ganz ausfallen, wird die bereits gezahlte Gebühr erstattet. Absagen und Seminarwechsel müssen schriftlich erfolgen.

### Anmeldung

Anmeldungen sind nur schriftlich und online möglich (Coupon in diesem Programm, Fax, Internet).

### DGSP e.V.

Zeltlinger Str. 9 | 50969 Köln  
Tel.: 0221 511002 | Fax: 0221 529903  
E-Mail: info@dgsp-ev.de  
www.dgsp-ev.de/kurzfortbildungen  
www.psychiatrie.de/dgsp

### Information über den Datenschutz

Nach den Regeln der Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DGSDVO) und nationalen Datenschutzbestimmungen sind wir verpflichtet, Sie über unseren Umgang mit Ihren Daten zu informieren.

Die Abwicklung Ihrer Anmeldung zu den Angeboten der sozialpsychiatrischen Kurzfortbildungen erfolgt mittels automatischer Datenverarbeitung. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung erteilen Sie uns Ihre ausdrückliche Zustimmung zur Speicherung Ihrer Daten und zur Datenverarbeitung zu diesem Zweck. Ihre Daten verarbeiten wir zur Abwicklung der Anmeldung Ihrer Teilnahme an dem Seminar/den Seminaren und zu dessen/deren Organisation, z.B. zur Information des Tagungshauses und der Referentinnen/Referenten. Unsere Kooperationspartner sind ebenfalls dem Datenschutz verpflichtet und behandeln wie auch wir alle uns übermittelten persönlichen Daten selbstverständlich vertraulich. Darüber hinaus erfolgt eine Weitergabe Ihrer Daten nur, wenn es dafür eine rechtliche Grundlage gibt, z.B. wenn Sie zur Finanzierung der Seminargebühren Weiterbildungsgutscheine nutzen. Ihre Daten werden nach der Durchführung und der verwaltungsgemäßen Bearbeitung gelöscht, es sei denn, es gibt rechtliche Gründe, die Daten zu speichern (z.B. Bildungsgutscheine), oder dass Sie damit einverstanden sind, dass wir Ihre Daten zu Ihrer weiteren und zukünftigen Information über Angebote und Aktivitäten der DGSP nutzen können.

Beachten Sie bitte die im Zusammenhang mit dem Datenschutz notwendigen Vermerke auf dem Anmeldecoupon sowohl bei schriftlicher wie elektronischer Anmeldung.

*>>Die Fachausschüsse bieten für mich die Möglichkeit, über meinen Horizont und beruflichen Kontext hinaus fachliche und fachpolitische Themen zu bewegen.<<*

**Sozialarbeiterin/Ergotherapeutin, Mitglied seit 2004**

In den Fachausschüssen der DGSP treffen sich psychiatrisch Tätige aller Berufsgruppen sowie Psychiatrieerfahrene und deren Angehörige, um sich über sozialpsychiatrische Themen auszutauschen. Sie organisieren gemeinsam Fachtage, erarbeiten politische Stellungnahmen – und gestalten Psychiatrie aktiv mit.

### Zu diesen Themenfeldern gibt es Fachausschüsse:

- Arbeit und Beschäftigung
- Forensik
- Forschung und Weiterbildung
- Migration
- Pflege
- Psychische Gesundheit in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Kinder und Jugendliche)
- Psychotherapie
  - Psychopharmaka
  - Rechte und Selbstbestimmung
  - Sucht
  - Weiterentwicklung und Finanzierung der psychiatrischen Versorgung
  - Wohnen
  - Zwang und Gewalt

**Willst du uns  
kennenlernen?  
Melde dich unter  
info@dgsp-ev.de!**

**Anmeldecoupon** (Bitte in Druckbuchstaben)

---

Name/Vorname

---

Straße/Hausnummer

---

PLZ / Ort (mit Postzustellamt)

---

Telefon privat

dienstlich

---

E-Mail

---

Beruf / Arbeitsfeld

---

Seminar (Nr.)

von/bis

---

Seminar (Nr.)

von/bis

**Übernachtung:**

ja

nein

EZ

**Verpflegung:**

Normalkost

vegetarisch

**Rechnung an:**

Teilnehmer:in

Arbeitgeber

**DGSP-Mitglied:**

ja

Mitglieds-Nr. \_\_\_\_\_

nein

**AG DGSP-Mitglied:**

ja

Mitglieds-Nr. \_\_\_\_\_

nein

---

Name des Arbeitgebers

---

Anschrift des Arbeitgebers

---

E-Mail-Adresse des Arbeitgebers für den E-Rechnungsversand

Ich bin mit der Weitergabe meines Wohnortes, E-Mail-Adresse und Telefonnummer an die Seminarteilnehmer:innen (wg. Mitfahrgelegenheit) einverstanden:

ja

nein

Ich möchte bis auf Widerruf über Fortbildungen und Veranstaltungen der DGSP informiert werden:

ja

nein

---

**Datum / Unterschrift**

Mit der Unterschrift erkenne ich die Geschäftsbedingungen an (siehe S. 54).

**Deutsche Gesellschaft für  
Soziale Psychiatrie E.V.  
Zeltinger Str. 9**

**50969 Köln**

Deutsche Gesellschaft  
für Soziale Psychiatrie e.V.  
Zeltinger Str. 9 50969 Köln  
Tel.: 0221 511002 | Fax: 0221 529903  
info@dgsp-ev.de  
www.dgsp-ev.de

© Ravi Natarajan / istockphoto.com

